

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beitragliche Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsschulden und der K. S. Land- und Landeskulturzentrenverwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 10.

Dienstag, 14. Januar

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsbeleg 30 Pf., die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 15 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die Note der Großmächte an die Pforte ist nunmehr abgefaßt. Sie enthält nach einer Reuermeldung in kurzen Worten den Hinweis auf die Notwendigkeit der Abtreibung von Adrianopel und die Aufforderung, die Frage der ägäischen Inseln den Großmächten zu überlassen. Die Note wird unverzüglich in Konstantinopel überreicht werden.

Die gestrige Unterredung zwischen dem rumänischen Gesandten Misha und dem Bevollmächtigten Bulgariens, Dr. Danew, hat nach dem Aussprache beider Unterhändler eine Entspannung zwischen den beiden Ländern herbeigeführt.

Die ungarische sozialdemokratische Partei plant einen Massenstreik gegen die Wahlreform der Regierung.

Infolge dichten Nebels ist gestern in der Nähe von Birmingham ein Schußzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. 2 Personen wurden getötet, 40 verletzt.

Durch das Hochwasser des Ohio sind 3000 Menschen obdachlos geworden.

In der Nähe des Friedhofes von Triest sind zwölf Personen von zwei wutkranken Hunden gebissen worden. Sie wurden in das Pasteurinstitut nach Wien gebracht.

Ämtlicher Teil.

Justizministerium.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem früheren Orts- und Friedensrichter für Kunnersdorf auf dem Eigen Karl August Anders in Vernebst das Ehrenkreuz zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem bisherigen Gemeindevorstand und Wirtschaftsbefiger Reinhold in Gospersgrün das Ehrenkreuz mit der Krone zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst zu genehmigen geruht, daß der Pianofortefabrikant Johann Urbas in Dresden den ihm von Sr. Majestät dem König von Rumänien verliehenen Titel eines Königl. Rumänischen Hoflieferanten annehme und führe.

Bekanntmachung.

Da das Preisauschreiben des Finanzministeriums vom 7. August 1908, betreffend die Verhütung von Rauchschiäden in der Land- und Forstwirtschaft, einen befriedigenden Erfolg nicht erzielt hat, hat das Finanzministerium beschlossen, fernerhin **Belohnungen für Erfindungen** zu gewähren, die es ermöglichen, die **pflanzenfeindlichen Abgase** von Feuerungen und chemischen Prozessen unschädlich zu machen, ohne die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu beeinträchtigen.

Maßnahmen und Einrichtungen, die lediglich der rauchfreien Verbrennung dienen, kommen nicht in Betracht. Alle eingehenden Bewerbungen werden von der vom Finanzministerium zur Erforschung der Rauchschiadenfrage eingesetzten Kommission geprüft und begutachtet.

Bewerbungsschriften sind in deutscher Sprache unter Beifügung der etwa notwendigen Zeichnungen und Analysen beim Finanzministerium, II. Abteilung, einzureichen.

Auch für schriftstellerische Tätigkeit, die geeignet ist, die Lösung der Frage wesentlich zu fördern, können Belohnungen gewährt werden. 3266 Forstreg. B Dresden, am 28. Dezember 1912. 306

Finanzministerium.

Dem Diplom-Marktschreiber und Bergingenieur Lothar Ehrler in Zwickau ist heute nach § 230 und § 245 Abs. 1 der zum Allgemeinen Berggesetz erlassenen Ausführungsverordnung vom 20. Dezember 1910

die **Konzession als Marktschreiber für das Königreich Sachsen** erteilt worden. Dies wird nach § 252 der genannten Verordnung bekannt gegeben.

Freiberg, den 8. Januar 1913. 314

Königliches Bergamt.

Nach einer Mitteilung des Landratsamtes zu Moritzburg wird im Jahre 1913 die Besetzung der Beschäftigungen in der nachstehend ersichtlichen Weise erfolgen. Dresden, am 8. Januar 1913.

Ministerium des Innern.

17 u. III L

Übersicht über die Besetzung der Beschäftigungen im Jahre 1913.

Beschäftigung	Namen der Beschäftigten	Eintreffen auf der Station	Abgang von
Vodelwitz	Cardinal, Montenegriener, Elias, Martellus	3. Februar	11. Juli
Vorna	Nars, Radbot, Tantalus	3. "	19. "
Copitz	Robust, Romeo, Rotabel	16. "	18. "
Crumbach	Garibaldi, Jaisaff, Granat	3. "	11. "
Dippoldiswalde	Jidor, Erbonfel, Carolus, Freiherr	1. "	18. "
Ebersdorf	Roland, Rampollo, Morgenstern	1. "	30. "
Frohburg	Erasmus, Gläuf, Reius	15. "	11. "
Großenhain	Fürst, Erbrichter, Rudi, Geier	1. "	30. Juni
Großhennersdorf	Rüdemann, Excellent, Colonel	15. "	19. Juli
Grethen	Gränling, Kurprinz, Gauvoigt	3. "	19. "
Hartmannsdorf	Ehrenmann, Erhart, J. Dief	1. "	19. "
Jahnsdorf	Serbe, Coasco, Gerold, Schäfer	1. "	30. "
Jerisaun	Kunz, Gerillo, Columbus	1. "	19. "
Jannitz	Carlos, Rothart, Ramjes, König	3. "	11. "
Kamenz	Erbring, Rubin, Jumei	16. "	30. Juni
Kesselsdorf	Wilfrid, Consul, Despot	1. "	10. Juli
Knobelsdorf	Paul, Erdönig, Germanicus	3. "	19. "
Mörschenstei	Robinson, Erbherr, Birlik	1. "	30. "
Neuhäselitz	Ideafit, Kurit, Schwabe	1. "	10. "
Neumark	Worilla, Ehrenheld, Altheil	15. "	11. "
Oberloisa	Emir, Ehren doktor, Edelmarber, Carabinier	15. "	19. "
Ostra	Clairon, Türke, Franklin, Lammhäuser	3. "	18. "
Rieha	Burgund, General, Witboi	3. "	18. "
Schönfeld	Sultan, Ehrenfeld, Derold	15. "	30. "
Strehla	Koß, Edo, Königstein	15. "	19. "
Wildenfels	Reichgraf, Karlist, Ehrengast, Mentor	1. "	19. "
Wend.-Paulsdorf	Friedbert, Geheimrat, Virgilius	15. "	1. "
Wurzen	Valerius, Albertus, Edelknabe	3. "	1. "
Zella	Gambetta, Roderich, Edelstein	1. "	30. Juni
Zettwitz	Erbsmarshall, Ehrenstein, Laurus	15. "	11. Juli
Moritzburg	Bulgare, Junfer, Ernst, Kino		

Reserve: Königshufar, Anwalt. 310

Im Medizinalpersonal sind im 4. Vierteljahr 1912 folgende Veränderungen vorgekommen:

1. Ärzte.

Verzogen sind:

Dr. Mosler, Paul Theob., von Gräna nach Breslau, Dr. Kech, Frdr. Karl, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz, nach Berlin.

Dr. Kroed, Albert, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz, unbekannt wohin.

Dr. Siebenlist, Walter, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz, nach Gotha.

Dr. phil. Rautmann, Hermann, Hilfsarzt am path.-hyg. Institut Chemnitz, nach Freiburg.

Dr. Escher, Karl Aug., Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz, nach Ottweiler.

Weinert, Gustav, Assistent bei Zahnarzt Dr. Schreiter, von Chemnitz unbekannt wohin.

Riedergelassen haben sich:

Dr. Finke, Wih. Wolfgang Rudolf Georg, in Oberfrohna, Haenle, Emil, als Zahnarzt in Limbach.

Dr. Lachmann, Alfred, in Chemnitz, Schuchert, Christian, als Zahnarzt bei der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Chemnitz.

Dr. med. Glah, Ernst, als Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz.

Dr. med. Reihner, Joh. Oskar Gotthard, als Assistentenarzt am Sanatorium v. Zimmermann in Chemnitz.

Dr. med. Merkel, Joh. Paul, in Chemnitz, Schubert, Karl, als Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz.

Krüger, Otto, als Zahnarzt-Assistent bei Dr. Schreiter in Chemnitz.

Urban, Michael Thomas, als Zahnarzt in Chemnitz, Dr. med. Rupprecht, Paul, als Assistentenarzt am path.-hyg. Institut Chemnitz.

Dr. med. Riepel, Alfred Helm. Rud., als Spezialarzt für Haut- und Darmliden in Chemnitz.

Dr. med. Demmler, Felix, in Chemnitz, Sichelstiel, Karl, als Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz.

Gestorben ist:

Gutte, Moriz Gust., San.-Rat in Chemnitz.

Die Praxis haben aufgegeben:

Dr. Müller, Armin Karl Felix, prakt. Arzt in Oberfrohna,

Dr. Seemann, Paul Hermann Otto, praktischer Arzt in Chemnitz.

Angestellt wurden:

Dr. Rupp, Adolf, und Dr. Schuster, Gabr., als erste Oberarztstellvertreter am Stadtkrankenhaus Chemnitz.

Dr. Otto I, Frdr. Walter, als händischer Impfsarzt in Chemnitz.

Dr. Otto II, Emil Joh., als händischer Armenarzt in Chemnitz.

2. Apotheker.

Verwaltet wird

die Flora-Apothek in Chemnitz von dem Apotheker Paul Karl Georg Ledig.

Der bisherige Apotheker Georg Emil Steinbecker ist gestorben. 10VII

Chemnitz, am 13. Januar 1913. 311

Die Kreisbauhauptmannschaft.

Die Maßeigung der Maße, Gewichte, Wagen und Maßwerkzeuge findet im Jahre 1913

a) in der Stadt Leipzig:

am 3., 4., 5., 6., 7., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 18., 20., 21., 24., 25., 26., 27., 28. Februar, 3., 4., 5., 6., 7., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 18., 19., 20., 25., 26., 27., 28., 31. März, 1., 2., 3., 4., 7., 8., 9., 10., 11., 14., 15., 16., 17., 18., 21., 22., 23., 24., 25., 28., 29., 30. April, 2., 5., 6., 7., 8., 13., 14., 15., 16., 19., 20., 21., 22., 23., 26., 27., 28., 29., 30. Mai, 2., 3., 4., 5., 6., 9., 10., 11., 12., 13., 16., 17., 18., 19., 20., 23., 24., 25., 26., 27., 30. Juni, 1., 2., 3., 4., 7., 8., 9., 10., 11., 14., 15., 16., 17., 18., 21., 22., 23. und 24. Juli.

b) in der Stadt Döbeln:

am 3., 4., 5., 6., 7., 10., 11., 12., 13., 14., 17. und 18. Februar

- o) in der Stadt Roswein: am 20., 21., 24., 25., 26. und 27. Februar,
- d) in der Stadt Leisnig: am 28. Februar, 3., 4., 5., 6. und 7. März,
- e) in der Stadt Gainschen: am 10., 11., 12., 13., 14. und 17. März,
- f) in der Stadt Waldheim: am 18., 19., 20., 25., 26. und 27. März

Die Nachweisung wird in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittag und von 2 bis 6 Uhr nachmittag ausgeführt. Im Hinblick auf die Bestimmungen in § 9 ff. der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern zur Ausführung der Maß- und Gewichtsordnung für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908; vom 31. Juli 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 427) werden die Stadträte angewiesen, die zur ordnungsmäßigen Durchführung der Nachweisung erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

Die Befizer der Messgeräte sind darauf aufmerksam zu machen, daß die Nachweisungsgebühren — § 17 der genannten Verordnung — bei der Nachweisung sofort zu entrichten sind.

Leipzig, am 11. Januar 1913. IV 118 812
Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Lotterie-Verwaltung. Angestellt: Militäramwärter Klepsch als Expedient.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums sind noch im regelmäßigen Verfahren zu besetzen: das II. Diakoniat zu Königsberg (Perna), Al. II, Koll.; das Ev.-luth. Landeskonfistorium, und das II. Diakoniat zu Fulda (Oberlausitz), Al. II, Koll.; Frau Baronin v. Hellborn auf Fulda. — Angestellt bez. versetzt wurden: P. G. W. Große, Pfarrer der S. E. Beamtengemeinde in Bodenbach, als II. Diakon an St. Petri in Wangen (Oberlausitz); P. R. E. J. Krepshmar, Diakon an der Trinitatiskirche in Chemnitz-Hilberdorf, als Pfarrer daselbst (Chemnitz I); D. W. Böhmig, Hilfsgeistlicher in Pöngelitz, als Diakon daselbst (Kuerbach); K. K. Richter, Archidiaconus in Grimma, als Pfarrer in Roschwitz (Blauen); P. Casper, Diakon in Könnig, als Pfarrer in Weißbach (Widau); G. G. Specht, Divisionspfarrer in Chemnitz, als Pfarrer in Dresden; R. E. F. Pause, Divisionspfarrer in Dresden, als Pfarrer in Chemnitz; F. W. Schroeter, Predigtamtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Dresden; B. H. Büchel, Hilfsgeistlicher in Wittweiba, als Diakon in Wittgendorf (Chemnitz II).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 14. Januar. Se. Majestät der König hielt heute eine Hochwildjagd auf Allersdorfer Revier ab.

Um 8 Uhr wird Allerhöchstselbe den Regimentsabend beim 2. Grenadierregiment Nr. 101 besuchen.

Dresden, 14. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg beschäftigt heute vormittag im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die von dem hiesigen Kunstmaler Georg Köhlig für dieses Ministerium ausgeführten Wandgemälde im Treppenhause.

Deutsches Reich.

Ein deutsch-liberianischer Zwischenfall.

Berlin, 14. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein Berliner Blatt gibt in seiner Ausgabe vom 11. Januar den Brief eines Deutschen aus Liberia wieder. Im Hinblick auf die darin geschilderten angeblichen Vorkommnisse muß festgestellt werden, daß von einer „Schmähung der deutschen Marine“, im besonderen der vor Liberia ankernden Kriegsschiffe und ihrer Kommandanten, ebenso wie von einer feindseligen Behandlung der deutschen Regierungsvertreter keine Rede sein kann, daß vielmehr die Forderungen des deutschen Kommandanten, wenn auch erst noch einigem Druck, erfüllt worden sind. Insbesondere ist in dem Briefe erwähnte liberianische Offizier mit Dienstentlassung bestraft worden.

Termin für die preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 13. Januar. In einer Besprechung zwischen dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses und den Führern der bürgerlichen Parteien wurde mitgeteilt, daß die Wahlen zum Abgeordnetenhaus voraussichtlich am 14. Mai stattfinden werden; ein endgültiger Entschluß sei aber noch nicht gefaßt.

Kleine politische Nachrichten.

Stuttgart, 13. Januar. Der König hat den Staatsminister a. D. Dr. v. Fischer zum Mitglied der Ersten Kammer auf Lebenszeit ernannt.

Reichstag

Sitzung vom 13. Januar.

Am Bundesratsitzung: Dr. Tschudi, Dr. Eise. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1/2 Uhr. Zur ersten Lesung fand zunächst der Gesetzentwurf über das Verbot gegen Jugendliche.

Staatssekretär Dr. Eise: Fast in allen Kulturstaaten ist das Problem der Behandlung krimineller Jugendlicher mehr und mehr in den Vordergrund gerückt. Das Strafverfahren gegen Jugendliche muß nach ihrer Eigenart grundsätzlich ein anderes sein als gegen Erwachsene. Die Vorlage sieht vor, daß dort, wo die Straftat eines Jugendlichen auf einen Mangel in der Erziehung zurückzuführen ist, ohne Verzug mit Besserungsmaßnahmen vorgegangen werden soll. Dadurch wird in zahlreichen Fällen den Jugendlichen wie der Allgemeinheit weit besser gebient werden als durch eine Strafe.

Abg. Stabthagen (Soz.): Die Vorlage bietet außerordentlich wenig. Die Entscheidung von Jugendgerichten muß obligatorisch sein, ebenso die Zuziehung von Schöffen auch bei den Landgerichten. Von der Überweisung zur Zwangsarbeit kann man auf Grund der Erfahrungen in Preußen nur ganz entschieden abraten. Ich beantrage Überweisung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Dr. Pfeiffer (Soz.): Der vorgelegte Entwurf enthält Halbwahrheiten. Wie soll es mit der Veröffentlichung von Verurteilungen über die Verurteilungen gegen Jugendliche gehalten werden? Erhebliche Bedenken habe ich gegen die schrankenlose Durchbrechung des Legalitätsprinzips, wie sie im § 3 festgelegt ist. Es besteht die Gefahr, daß die Staatsanwaltschaft dem Verdacht der Klaffenhaftigkeit noch mehr ausgesetzt sein wird, als es bisher schon der Fall ist. Der Grundgedanke des Entwurfs und seine Ziele sind gesund und werden von uns geteilt.

Abg. Dr. van Gatter (Nl.): Der Rahmen der Vorlage hätte etwas weiter gezogen werden können. Es ist nicht zu billigen, daß die Entscheidung, ob Strafe oder Erziehung eintreten soll, in die Hand der Staatsanwaltschaft gelegt werden soll. Die Entscheidung muß in die Hände der Gerichte gelegt werden. Es wird Aufgabe der Kommission sein, einen Weg zu finden, wonach der Vormundschaftsrichter an Stelle des Staatsanwalts tritt. Würde es sich nicht empfehlen, wenn Mädchen als Angeklagte erscheinen, auch wenigstens eine Frau als Schöffen heranzuziehen? Die Frau ist besser als der Mann in der Lage, die Psyche des Kindes zu verstehen.

Abg. Dr. Giese (konf.): Auch wir wünschen, daß das Amt des Vormundschaftsrichters mit dem des Jugendrichters vereinigt werde. Der Zuziehung von Frauen als Schöffen kann ich nicht das Wort reden. Wie begründen, daß die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden kann. Bei der Fürsorgeerziehung sollten für die Mädchen in erster Linie Fürsorgefrauen bestellt werden.

Abg. Dr. v. List (fortsch. Rp.): Die Fürsorgeerziehung ist gerade im Falle der Strafandrohung am Platze. Die Bestimmungen über die bedingte Begnadigung sind durch und durch verbesserungsbedürftig. Ferner ist notwendig die Rehabilitation der bestraften Jugendlichen. Im Gesetz selbst muß die Einrichtung der Jugendgerichte obligatorisch gemacht werden. Ich möchte empfehlen, daß in die Kommission nicht 21, sondern 28 Mitglieder entsandt werden.

Abg. Wöppel (Volk): Wendet sich gegen die Vorlage und erklärt, die preussische Regierung missbrauche auch die Jugendpflege zu ihren Germanisierungszwecken.

Abg. Wärmuth (Hosp. der Rp.): Ich halte die Frauen nicht für geeignet, Richter zu werden. Auch ich hoffe auf ein gezieltes Ergebnis der Kommissionsüberlegungen.

Die Vorlage geht darauf an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung der am 2. Juni 1911 in Washington unterzeichneten Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums nebst Ausführungsbestimmungen hierzu.

Staatssekretär Dr. Tschudi: Bei der Vorlage handelt es sich um die Ausführung des internationalen Vertrages auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes.

Den Wünschen der Beteiligten ist in den meisten Fällen Rechnung getragen worden.

Die Vorlage ging sodann an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgte die zweite Lesung des Etats des Reichsamt des Innern. Hierzu liegen bisher sechs Resolutionen vor.

Die Aussprache beginnt mit dem Titel: „Gehalt des Staatssekretärs“.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Die deutsche Sozialpolitik hat nicht gehalten, was mit den Februarverträgen des Kaisers ausgesprochen worden ist. Die Forderung nach einem Reichs-Berggesetz wird nicht erfüllt, weil es Preußen und die preussische Regierung nicht wollen. Alle bürgerlichen Parteien wollen von der Sozialreform nicht mehr wissen, und die Regierung hat die Regel streichen müssen. Es ist ein schweres Unrecht, daß die staatlichen Betriebe, wie die Eisenbahnwerkstätten, nicht der Gewerbeaufsicht unterstellt sind.

Staatssekretär Dr. Tschudi: Ohne auf die Einzelheiten einzugehen, will ich nur erklären, daß, da Abg. Fischer sich auf ein Votum in der Frage der Wahlen gestützt hat, das ich als preussischer Staatsminister an das Staatsministerium gerichtet habe und das nur durch einen groben Vertrauensbruch (Lebhaftes Hört, hört! und großer Aerm) in meine Hände gekommen sein kann, ich mich dagegen verwahren muß, daß Material, das auf diese Weise in die Hände des Reichstags gelangt ist, gegen die Regierung verwendet wird. Das entspricht nicht Ihrem und nicht unserer Interesse; es entspricht nicht der Achtung, die wir vor Ihnen haben und die Sie hoffentlich auch vor uns haben, wenn Sie das Material, und zu bekämpfen, sich auf diese Weise beschaffen. (Bravo! rechts.)

Abg. Fischer (Soz.): Diese Erklärung habe ich vorausgesehen. Der Vorwurf des Vertrauensbruchs trifft mich nicht. Ich weiß nicht, von wem ich das Material habe. (Lachen.) Ich würde den Einwand gelten lassen, wenn nicht von der Regierung in nicht-würdiger Weise die Steuermittel verwendet würden, um solche Äußerungen von uns zu bekommen.

Präsident Dr. Kaempf rügte den Ausdruck „nicht-würdig“ gegenüber einer Maßnahme der Regierung.

Weiterberatung Dienstag 1 Uhr pünktlich; vorher Kur- und Anfragen.

Schluss gegen 6 Uhr.

Berlin, 14. Januar. Dem Reichstage ist folgende Resolution Anstalt und Gen. zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, sobald und nach vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das Streikpostenwesen verboten wird.

Dem Reichstage ist weiter folgende Anfrage des Abg. Wiebel zugegangen: Ist es zutreffend, daß das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt die Beitragspensionisten der Perna Gruppe in Essen nicht als Zuschuß- oder Ersatzfälle im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte, sondern als Lebensversicherungsunternehmen gemäß § 390 der Reichsversicherungsordnung anerkannt hat? Hält der Dr. Reichskanzler eine solche Entscheidung für vereinbar mit dem Versicherungsgeetze für Angestellte?

Ausland.

Auszeichnungen Kaiser Franz Josephs für rumänische Wärdenträger.

Bukarest, 13. Januar. Der österreichisch-ungarische Gesandte Prinz zu Fürstenberg hat im Auftrag des Kaisers Franz Joseph als Zeichen der Dankbarkeit für den dem Chef des Generalstabs Konrad v. Döbendorf bei dessen Besuch in Rumänien bereiteten Empfang dem Ministerpräsidenten Majoreacu, dem Chef des Generalstabs Avarescu und dem Kommandeur des Bukarester Armeekorps Crainiceanu das Bildnis des Kaisers mit seiner eigenhändigen Unterschrift überreicht. Dem Generalsekretär des Ministeriums des Äußern Crepano und dem Chef des Protokolls in demselben Ministerium Tredeanu-Grecciano wurde das Großkreuz des Franz Josephsordens verliehen.

Ungarischer Generalkrieg gegen die Wahlreform in Sicht.

Budapest, 13. Januar. Die sozialdemokratische Partei veranlaßte gestern in Budapest zwei und außerdem noch in 28 Provinzialstädten Volksversammlungen, in denen der Massenstreik gegen die Lucasche Wahlreform erklärt worden ist. Der Streik soll gleich im ganzen Lande beginnen und ohne Abtaufstermin bis auf Widerruf dauern. Die Sozialdemokraten behaupten, daß sie den Streik 2 bis 3 Wochen aushalten können. Die Arbeitseinstellung ist für den 29. oder 30. Januar in Aussicht genommen. Die Sozialdemokraten hoffen, daß es ihnen gelingen wird, die Eisenbahner zur Teilnahme am Streik zu veranlassen. Die Arbeiter der Elektrizitäts- und Gaswerke sollen ihren Anschluß schon angemeldet haben. Die Zeitungsfabrik haben erklärt, daß von Ende Januar an in Ungarn viele Wochen hindurch keine Blätter erscheinen werden.

Ein französisches Zeugnis für Dreibund und Dreiverband.

Paris, 13. Januar. Der hatbamtliche „Petit Parisien“ sieht den verhältnismäßig ruhigen Verlauf der monatelangen europäischen Krise und die voraussichtliche friedliche Beilegung dieser Krise als ein Ergebnis der beiden europäischen Allianz- und Freundschaftsgruppierungen an, wobei er auch auf die bosnische Annektionskrise und auf die Marokkokrise der letzten Jahre verweist. Die beiden Bündnisse, der Dreibund und die Dreierverhandigung, hätten somit schon in Friedenszeiten ihre Richtigkeit erwiesen, indem sie Kriege verhindert hätten, die ohne ihr Bestehen zweifellos ausgebrochen wären. Man dürfe erwarten, daß sich dieser heilsame Einfluß auch in der Folge geltend machen werde.

Nachklänge zu Millerands Rücktritt.

Paris, 13. Januar. In der Versammlung der demokratischen Linken des Senats wurde das Verhalten darüber ausgesprochen, daß die Regierung so lange die rückschrittliche Politik Millerands geduldet habe. Clemenceau wandte sich gegen den Antrag des ehemaligen Ministerpräsidenten Monis, man möge die Demission Millerands einfach zur Kenntnis nehmen, und bemerkt: Ein solches Vorgehen könnte als eine Zustimmungserklärung für das Kabinett gedeutet werden. Man hat und jagt gesagt, daß im Hinblick auf die gegenwärtige äußere Lage der Rücktritt Millerands unangebracht wäre. Dann aber hat man im Namen Europas erklärt, daß er notwendig sei. Es wird Sache des Kongresses sein, zu sagen, was er darüber denkt. Man erwidert in dieser Bemerkung Clemenceaus eine unverhohlene Aufforderung an die Radikalen, bei der Präsidentenwahl dem Ministerpräsidenten Poincaré ihre Stimmen zu verweigern. In parlamentarischen Kreisen wird mehrfach die Ansicht geäußert, daß die Vorgänge der letzten Tage der Präsidentschaftskandidatur Ribots zum Kapen gereichen dürften. Zur morgigen Wahl des Kammerpräsidenten verlautet, daß der bisherige Präsident Deschanel kaum einen Gegenkandidaten haben werde. Die Gegner Deschanel sollen beabsichtigen, sich der Abstimmung zu enthalten.

Victor Napoleon und die französische Präsidentschaftswahl.

Paris, 14. Januar. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Erklärung des bonapartistischen Thronprätendenten Prinzen Victor Napoleon über die bevorstehende Präsidentschaftswahl. Prinz Victor sagt u. a., er wünsche, daß die Nationalversammlung sich bei dieser Wahl in patriotischer Selbsterkennung ausschließlich vom öffentlichen Interesse leiten lassen möge. Aber wie kann man erwarten, fuhr der Prinz fort, daß die Nationalversammlung einen über den Parteien stehenden Mann wählen werde, der erforderlichenfalls die Annäherung des Parlaments mit fester Hand unterdrücken könnte? Nur die direkte Wahl durch das Volk könnte dem Staatsverfall das nötige Antifon geben. Sollen Nationen vor den Wesen meines Landes und als Gegner der unfruchtbarsten Ränke und Treibereien, in denen sich andere gefallen, fordern ich für mich die unverjährbaren Rechte, die jeder Franzose genießt, um meinen Namen und meine Tatkraft in den Dienst meines Vaterlandes zu stellen.

Fürst Lichnowsky bei König Georg.

London, 13. Januar. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky ist für die Zeit vom 27. bis 29. Januar vom König nach Windsor gebeten.

Die Homerulebill im britischen Unterhaus.

London, 13. Januar. Die Spezialdebatte über die Homerulebill ist heute im Unterhause beendet worden. Die wichtigste Änderung, die beschlossen wurde, betrifft die Einführung des Grundgesetzes der Proportionalvertretung bei den Wahlen für den irischen Senat und in gewissen Bezirken bei den Wahlen für das irische Unterhaus.

Keine Einberufung weiterer russischer Reserven.

St. Petersburg, 13. Januar. (Melbung der „St. Petersburg Telegraphen-Agentur“.) Die Nachricht, welche die „Neue Freie Presse“ angeblich aus russischen Blättern wiedergibt, daß die russische Regierung beschließen habe, zwei weitere Jahrgänge der Reserve einzuberufen, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Kein russisches Blatt hat eine solche Nachricht veröffentlicht; auch hat die russische Regierung eine solche Maßregel nicht getroffen. Somit ist die Frage des Blattes, gegen wen die Maßregel gerichtet sei, vollständig müßig.

Sasonow Mitglied des Reichsrates.

St. Petersburg, 13. Januar. Der Minister des Äußern Sasonow ist unter Befassung in seinem Amte zum Mitgliede des Reichsrates ernannt worden.

Tagung der interparlamentarischen Union.

Brüssel, 14. Januar. Nach Mitteilung des Generalsekretariats der interparlamentarischen Union tagten dieser Tage in Paris zwei Kommissionen der Union, von denen die eine mit der Frage der Reaktualisierung der

Neerungen und mit der Frage der Schiffsanonen, die andere mit der Frage der händigen Neutralitätserklärung von Städten sich beschäftigte. Beide Kommissionen werden der Konferenz im Haag im September d. J. Berichte unterbreiten, welche die Grundlage weiterer Verhandlungen bilden sollen.

Der Balkankrieg.

Vor der Entscheidung über Krieg und Frieden. London, 13. Januar. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, verlängern die Delegierten der Balkanstaaten ihren Aufenthalt in London nur aus Rücksicht auf die Großmächte und in der Hoffnung, daß die Haltung der Türken sich in einigen Tagen ändern werde. Andernfalls würden die Delegierten, wie sie sagen, gezwungen sein, London zu verlassen, und die Feindseligkeiten würden wieder aufgenommen werden. In Vorkonferenzen wird betont, daß kein Delegierter, ohne eine große Beteiligung der Türkei zu begehren, abzureisen könne, bevor noch eine Sitzung der Friedenskonferenz einberufen sein würde, auch wenn dies nur geschehen sollte, um die Verhandlungen in aller Form abzubrechen. Es wird erklärt, daß jeder andere Weg als eine Richtschnur gegen das Land, in dem die Konferenz abgehalten wird, und gegen ihren Ehrenpräsidenten angeht, abgelehnt werden müsse.

Konstantinopel, 13. Januar. Den Blättern zufolge ist der Beschluß des Ministerrats, eine große Versammlung einzuberufen, die über Krieg oder Frieden entscheiden soll, noch nicht endgültig. Der Ministerrat wird sich noch mit der Frage beschäftigen. Ein entsprechender Vorschlag ist vom Großvezir gemacht worden.

Die Rote der Großmächte.

London, 13. Januar. (Reuter-Meldung.) Die Großmächte haben dem Wortlaute der beabsichtigten Mitteilung an die Türkei zugestimmt. Die Note wird unverzüglich in Konstantinopel überreicht werden.

Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt hierzu noch aus diplomatischen Kreisen, daß der Text der Note der Großmächte nach Konstantinopel telegraphiert worden sei, aber unter den günstigsten Umständen frühestens am Dienstag oder Mittwoch dort vorgelegt werden könne. Die Note sei kurz, aber bestimmt und gehe ohne Umschweife auf das Ziel los. Sie weist die Pforte klar und einfach auf die Notwendigkeit hin, Adrianopel abzusetzen und die Frage der Ägäischen Inseln der Entscheidung der Großmächte zu überlassen. Andere Fragen werden in der Note nicht berührt.

Sitzung der Vorkonferenz.

London, 13. Januar. Die Vorkonferenz ist heute nachmittag im Auswärtigen Amt zusammengetreten.

Ein Putz der Jungtürken?

Konstantinopel, 13. Januar. Die in den letzten Tagen umlaufenden Gerüchte über einen beabsichtigten Putz der Jungtürken nahmen heute eine solche Ausdehnung an, daß die Polizeipräfektur Militär heranzog, das zum Palast der Pforte, zum Kriegsministerium und an andere wichtige Punkte eilte. Eine Schwadron Kavallerie durchschritt eilends die Straßen von Pera, um nach Stambul zu gelangen. Ein Bataillon besetzte die Pforte selbst. Man behauptet, daß der Großvezir Drohbriefe erhielt, die ihn zum Rücktritt aufforderten.

Entspannung zwischen Rumänien und Bulgarien.

London, 13. Januar. (Reuter-Meldung.) Der rumänische Gesandte in Athen hatte heute eine Unterredung mit dem bulgarischen Delegierten Danew, und erklärte darin, es gebe nichts zwischen Rumänien und Bulgarien, was nicht leicht geregelt werden könne. Abdann empfing Danew einige griechische und montenegrinische Delegierte. Diese sind augenblicklich damit beschäftigt, eine Regelung ihres Standpunkts hinsichtlich Albanien's vorzubereiten, die den beteiligten Regierungen demnächst mitgeteilt werden soll. Nicht nur in rumänischen, sondern auch in bulgarischen Kreisen wird die Ansicht ausgedrückt, daß sich die Lage hinsichtlich Rumänien's gebessert und wesentlich klarer gestaltet habe.

Meuterei griechischer Truppen.

Konstantinopel, 13. Januar. Vier eingetroffenen Nachrichten zufolge meuterten 4000 griechische Soldaten in Varna. Sie mußten über Saloniki nach dem Piräus gebracht werden.

Griechische Mißstimmung gegen Italien.

Berlin, 13. Januar. Hierzu erfährt der „Tag“ aus Athen, 13. Januar: Die Stellungnahme Italiens in der Frage der ägäischen Inseln macht hier bitteres Blut. Die beiden erregten und ruhigen Blätter, „Patrias“ und „Etha“, die immer die Stimmung der Regierungstreue wiedergeben, finden nicht scharfe Worte genug gegen die Haltung der italienischen Regierung, die vor nicht langer Zeit im römischen Parlament Erklärungen über die Inselfrage gegeben habe, die im Willigen Widerspruch zu der jetzigen Taktik ständen. In einem Artikel der Zeitung „Patrias“, der überschrieben ist: „Wagt es!“ heißt es u. a.: „Wenn Italien sich einbildet, daß der türkisch-italienische Krieg ihm Veranlassung geben kann, seine Hände auf die griechischen Inseln des Ägäischen Meeres zu legen, so irrt es sich. Die Bevölkerung aller dieser Inseln ist nicht gewillt, sich in die Gewalt des neuen Eroberers zu begeben. Ihre Rückkehr unter türkisches Joch ist eine Utopie. Die Annexion auch nur einer einzigen Insel durch Italien ist ausgeschlossen. Die Inseln des Archipels sind griechisch und müssen mit Griechenland vereinigt werden. Wenn diese Lösung nicht zustandekommt, wird es wahrscheinlich sofort nach dem Friedensschluß zu einem neuen Brand im Orient kommen.“ — Die Zeitung „Etha“ schreibt: „Wir wünschen gar nicht ein Gleichgewicht mit irgendeiner Macht. Wir wollen viel weniger, nämlich nur, was uns gehört. Wir wollen nur dort bleiben, wo unser Grund und Boden ist, für den wir Blut und Geld geopfert haben.“

Kleine Nachrichten.

Paris, 13. Januar. Der wieder in Paris eingetroffene bulgarische Gesandte Stanciov, der als Generalstabsoffizier dem Hauptquartier des Königs

Berlin, 13. Januar. Der Kaiser hat heute den bulgarischen Finanzminister Theodorow in Audienz empfangen.

Belgrad, 13. Januar. Das Regierungsblatt „Samoprava“ erklärt alle Gerüchte über Krisen für falsch.

Sofia, 13. Januar. Die Prinzen Boris und Cyril sind nach Rusapha-Pascha abgereist.

Russisch-chinesische Zwistigkeiten.

Peking, 14. Januar. (Reuter-Meldung.) Dem Auswärtigen Amte wurden heute zwei russische Noten überreicht. Die erste Note weist darauf hin, daß Russland mit dem Zahlungsausschub der chinesischen Verbindlichkeiten aus dem Boykottverbot nicht einverstanden sei, und stellt die Frage, wie China eine sofortige Zahlung des russischen Anteils zu bewerkstelligen gedenke. Die zweite Note erklärt, daß der große Umlauf von Papiergeld im Gebiete von Kuldscha, dem kein Gegenwert an Silber gegenüberstehe, den russischen Kaufleuten große Verluste bereite wegen der Entwertung der Noten um 1/2 Proz. des Nennwerts. Die Note fragt, wie China diesem Zustande abhelfen wolle. Das fragliche Papiergeld kommt noch aus der Zeit der Mandschu-Regierung. Man glaubt, daß die russischen Vorstellungen den Zweck haben, China die Notwendigkeit eines sofortigen Abschusses der Sechsmächte-Anteile klar zu machen.

Japan und China.

Die „Bärcher Post“ schreibt: Wichtige Vorgänge spielen sich zurzeit im fernem Osten ab, wo japanische Vertrauensmänner an der Arbeit sind, ein Bündnis zwischen China und Japan zum Schutze gegen die weiße Gefahr zustande zu bringen. Diese Anzettelungen, die von der chinesischen Presse schon längst befürwortet sind, finden nunmehr auch das Interesse chinesischer Amtspersonen, da sich die junge Republik von allen Mächten bedrängt und als bündnisunfähig verachtet sieht. Die Japaner verstehen das Misstrauen Chinas, das die Gefährlichkeit Japans in zwei Kriegen erfahren hat, mit gutem Erfolge zu beseitigen und betonen, ein Bündnis sei deshalb von Wichtigkeit, „um nötigenfalls den Verwicklungen zu begegnen, die das Ausrollen der orientalischen Frage mit sich bringt“. Nach Beendigung des Balkankrieges wird man sich in Europa auch mit diesen Ereignissen zu beschäftigen haben.

Kleine politische Nachrichten.

Washington, 14. Januar. Das Marineministerium gibt bekannt, daß sechs funktentelegraphische Stationen der Flotte in Alaska, nämlich die Stationen St. Paul, Dutch Harbour, Unalga, Kodiak, Kodiak und Sitka, am Mittwoch für den kommerziellen Verkehr eröffnet werden. Von diesem Tage an werden voraus bezahlte Telegramme an Schiffe in den Gewässern von Alaska zur Vermittlung angenommen.

Heer und Marine.

Ein neuer Panzerschutzhelm für die deutsche Artillerie.

Ein neuer Panzerschutzhelm für die Artillerie, der gegenüber den bisherigen Konstruktionen weitgehende Vorteile bietet, ist, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, von der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf hergestellt worden. Bei Vorkausgeschüssen läuft heute in der Regel das Geschloßstück zusammen mit der Verschlußhülse, dem Abzug u. durch den Schutzhelm hindurch, der infolgedessen in der Mitte einen verhältnismäßig großen, die Bedung wesentlich vermindernenden Ausschnitt erhalten muß. Dazu kommt, daß an dem unsymmetrisch gestalteten Ausschnitt — zumal wenn er an den Seiten scharf ausgeschnitten ist — der Panzerschutzhelm von den Seiten her leicht einreißt. Rundet man, um dies zu vermeiden, die Ausschnitte ab, so vergrößert sich der Ausschnitt nur noch weiter. Alle diese Uebelstände vermeidet der neue Schutzhelm der genannten Fabrik. Der am Geschloß angebrachte Panzerschutzhelm ist mit einem Ausschnitt versehen, der das Verschloßstück beim Vorlauf ungehindert passieren läßt. In der Richtung des Rohres ist dieser Ausschnitt durch einen am Rohr befestigten Schild abgedeckt, der die Weitebewegung des Rohres in beiden Richtungen mitmacht. So wird es möglich, dem Ausschnitt eine beliebige, von scharfen Ecken freie symmetrische Form zu geben.

Die deutsche Unterseeboots-Flottille.

Wilhelmshaven, 12. Januar. Die Organisation der Unterseeboote ist vollendet worden. Bisher bestand nur eine Unterseebootsflottille, die ihren Hauptstützpunkt in Kiel hatte. In Wilhelmshaven befanden sich zeitweise einige Unterseeboote, die nach Bedarf zu Übungen herangezogen wurden. Jetzt sind die vorhandenen fertigen Unterseeboote zu einer Unterseeboots-Flottille vereinigt. Die Boote der Flottille werden zu gleichen Teilen in zwei „V“-Halbflottilien verteilt, von denen die erste ihren Hauptstützpunkt in Kiel, die zweite in Wilhelmshaven erhält. Als Führerschiffe finden Verwendung: für die Unterseebootsflottilie der kleine Kreuzer „Danzburg“, für die erste V-Halbflottilie Torpedoboot „D 5“, für die zweite V-Halbflottilie: Torpedoboot „S 99“. Jede Halbflottilie umfaßt fünf Unterseeboote. Die Leitung der Unterseebootsflottilie liegt in den Händen des Regattenkapitäns Siemens (Werner), der zugleich als Kommandeur der Unterseebootsabteilung Dienst tut. Die Ausbildung der Unterseebootsmannschaften erfolgt in der Unterseebootschule, die der Leitung des Regattenkapitäns Heuberer untersteht und auf dem von diesem befehligten Spezialschiff „Eulian“ untergebracht ist.

Umfangreiche Bestellungen auf russische Flugzeuge.

London, 13. Januar. Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß die russische Regierung für die Armee 116 Eindecker in Bauauftrag gegeben hat, davon 70 bei einer Roslauer und 30 bei einer St. Petersburger Firma. Jede der Flugmaschinen erhält einen 80pferdigen Motor; ferner wurden 16 Zweidecker mit gleicher Motorleistung und einem eingebauten Maschinengewehr bestellt.

Beschleunigter Fortgang im französischen Kriegsschiffbau.

Paris. Der französische Marineminister macht die größten Anstrengungen, um die Fertigstellung der auf Stapel gelegten Großschiffe zu beschleunigen. Um den Stapellauf der „Provence“ schon am 20. April zu ermöglichen, hat der Minister verfügt, daß von jetzt ab Tag und Nacht gearbeitet wird. Mit der „Provence“ wird gleichzeitig der Kreuzer „Bretagne“ vom Stapel gelassen. Der Marineminister von Rochefort wurde vom Minister beauftragt, bei der Industrie mehrere Hebeschiffe für Unterseeboote in Auftrag zu geben, die jedes über 500 t heben können.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 13. Januar. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Cerberus“ am 11. Januar in Alexandrien. S. M. S. „Tatu“ am 11. Januar in Tschingliang. S. M. S. „Sittoria Louise“ am 11. Januar in Barbados. S. M. S. „Leipzig“ am 11. Januar in Tientsin.

Paris, 14. Januar. Die zur Untersuchung der Explosion im Maschinenraum des Kriegsschiffes „Ralissona“ eingesetzte Kommission hat festgestellt, daß die Abzugsröhren des Kohlenwerkes die Ursache der Explosion sein dürften. Es wird notwendig sein, das Kohlenwerk vollständig auszuwechseln.

Mannigfaltiges.

Dresden, 14. Januar.

Bei Ihren Excellenzen dem Hrn. Staatsminister Grafen und der Frau Gräfin Bismarck u. G. fand gestern, Montag, eine musikalische Soirée statt, zu der an etwa 300 Personen Einladungen ergangen waren. Se. Majestät der König erschien um 9 Uhr, nachdem sich schon vorher Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde, sowie Ihre Durchlaucht die Prinzessin Albrecht zu Waldau und Pyramont eingefunden hatten; Se. Königl. Hoheit der Kronprinz war leider durch eine noch nicht behobene Erkältung am Erscheinen verhindert.

Nachdem Se. Majestät der König einen kurzen Gesele abgehalten hatte, begann 1/10 Uhr das Konzert, dem folgendes Programm zugrunde lag:

- Sonate für Flöte und Klavier König Friedrich der Große Kammermusik Wunderlich und Hofkapellmeister Knyshofsch
- Jung Dietrich, Ballade für Bariton Kammerfänger Pläddemann
- a) Nocturne in Fis-dur Chopin
b) Valse caprice Chamade
- a) Räden Prof. Bachmann
b) Einen Sommer lang
c) Trübsal

Darauf fand eine Pause von 15 Min. statt. Der zweite Teil des Konzertes setzte sich aus nachstehendem Programm zusammen:

- a) Andante Haydn
b) Mazurka v. Jipenhagen
- a) Belören Prof. Wille
b) Der Narr Detlev v. Pliencron
- a) Wiegenlied Richard Strauß
b) Ich und du Zuerst für Corneliu
c) Trost im Unglück Sopran und Nähler
d) Starke Einbildungskraft Bariton Nähler
- Frühlingsstimmen-Walzer Kammerfänger Pläddemann
Kammerfängerin Stems Johann Strauß

Nach Beendigung des Konzertes zeichneten Se. Majestät der König und die Mitglieder des Königl. Hauses die Mitwirkenden mit längeren Ansprachen aus, worauf gegen 11 Uhr das Souper an kleinen Tischen eingenommen wurde.

Die erlauchten Herrschaften verabschiedeten sich gegen 12 Uhr, während die übrigen Gäste noch kurze Zeit verweilten.

In Gegenwart Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg fand am 11. d. M. im Ministerium des Inneren eine Sitzung des Landesauschusses für Krappelsfürsorge statt. Die Tagesordnung umfaßte die Bewilligung einer einmaligen außerordentlichen Staatsbeihilfe an den Verein „Krappelsfürsorge“ zu Dresden zur Errichtung eines Bauhauses für die von ihm geplante Krappelsfürsorgeanstalt. Ferner wurden eingehende Beratungen über die Frage der Einführung von Prämien für handwerksmäßige Ausbildung von Krappeln außerhalb der Anstalten gepflogen.

Die unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde stehende Abteilung Dresden des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft wird morgen nachmittag ihren ersten diesjährigen monatlichen Tee unter Mitwirkung von Fr. Krappert, Rezitation, Fr. Henkel und des Hrn. Kapellmeisters Hofart, Gefang und Klavier, im Hotel Bellevue abhalten. Der Eintrittspreis beträgt 2 M. Gäste sind willkommen.

Die Stadtverordneten haben der Ratvorlage über Umgestaltung des Feuerlöschwesens sowie über Neuverteilung des Wachdienstes der Feuerwehmannschaften mit einer Reihe von Änderungen zugestimmt, die sich vor allem auf die Bewilligung von Mitteln für Fahrzeuge, sowie auf eine frühere Einführung des verkürzten Wachdienstes der Feuerwehrente beziehen. Der Rat hat den abweichenden Beschlüssen der Stadtverordneten zugestimmt, mit Ausnahme der erfolgten Ablehnung der Begründung der Stelle eines Telegrapheningenieurs. Diesen Punkt der Vorlage beschließt der Rat zu erneuern.

Der Ratvorlage über die Neuverteilung des Ordnungsdienstes bei der Feuerwehr haben die Stadtverordneten unter Vornahme einer Anzahl Änderungen zugestimmt, die sich auf eine längere Ablösung der Ordnungsmänner, sowie auf eine Beschränkung der ihnen obliegenden Tätigkeiten beziehen. Der Rat hat jedoch beschlossen, die von ihm genehmigte Dienstverteilung für die Ordnungsmänner der Feuerwehrtruppe aufrechtzuerhalten.

Für die Schaffung einer Parkanlage auf dem in den Besitz der Stadtgemeinde übergebenen sogenannten Schanzengrund an der Reichenbachstraße ist von der Verwaltung der Gartenanlagen eine Planung aufgestellt worden, die vom Räte genehmigt wurde. Die erforderlichen Mittel an 49 713 M. werden zu Lasten des Fonds zur Durchführung des Bebauungsplanes bewilligt.

Das zur König Friedrich August-Stiftung der „Flora“, Königl. Sächsische Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, gehörige Reisestipendium für Gärtner

ist auf das Jahr 1913 in Höhe von 150 M. an zwei junge, in Sachsen geborene Gärtner, die eine wenigstens dreijährige Gehilfenzeit zurückgelegt haben, zu vergeben. Bewerber wollen sich an den Obergärtnerdirektor Dr. Hofrat Bouché bis 31. Januar wenden.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse Dresden beruft auf Freitag, den 24. Januar, eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung u. a. die Frage der Errichtung einer Landkrankenkasse in Dresden steht.

Der Bauernball der Kunstgewerbeschule fällt ausnahmsweise diesmal aus.

Der Eisstrom hat sich infolge der anhaltenden starken Kälte derart mit Treibeis bedeckt, daß die Schifffahrt im allgemeinen mit heutigem Tage zum Stillstand kommt. Die unterwegs befindlichen Fahrzeuge suchen den nächsten Hafen auf, und die an den Umschlagelägen liegenden Rähne werden durch Dampfer nach einem Hafen gebracht. Heute hat auch das Einbringen von Naturreis in die Eiskellereien begonnen.

Infolge Wahl des bisherigen Inhabers in ein anderes Amt ist die hiesige **Gemeindevorstandsstelle**, mit der die Verwaltung des Standesamts und die Führung der Kassen verbunden ist, spätestens am **1. März 1913** anderweitig zu besetzen. Anfangsgehalt 1800 M. und einige Nebeneinnahmen. Bewerber wollen Gesuche mit Zeugnissen bis spätestens **20. Januar 1913** hier einreichen. Persönliche Vorstellung ohne Einladung nicht erwünscht. Morgenröthe-Mantelkranz, den 11. Januar 1913. **Der Gemeinderat.** Schneidbach, Gem.-Vorst.

Confurs 304

Zahlungsschwierigkeiten beseitigt durch gerichtl. u. außergerichtl. Akord, Konkurs, Zwangsversteigerung, Commercial-Bankrott-Gesellschaft u. d. G., Berlin, Potsdamerstr. 68.

Tonkünstler-Verein.

Freitag, den 17. Januar 1913

II. Aufführungsabend

im Saale des Gewerbehauses. Anfang 1/8 Uhr.

Unter gütiger Mitwirkung des Königl. Sächs. Kammerängers Herrr Fritz Soot.

1. „Souvenir de Florence“, Sextett (D-moll, Op. 70) für 2 Violinen, 2 Violoncelli und 2 Violoncello von P. Tschaiakowsky.
2. Lieder für Tenor.
3. Oktett (F-dur, Op. 166) für 2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klarinette, Horn und Fagott von Franz Schubert. 307

Wegen vollständiger Auflösung des Stalles verkaufe 1 Paar

brette, schnelle

Irländer,

Fuchs und Schimmel, 1,68 resp. 1,70 groß, 9 und 10 Jahre alt. Ferner

Polopony,

4 Jahre alt, angetritten, auf-fallende Gänge.

Coupé,

sowie Selbstfahrwagen mit Gummi. 251

Freiherr von Zauchnit,

Trattant d. Ostpr., Antsch. Zittau.

Jagdhund

4 J. schneiß, Gebrauch für alles, prima Berlorensuche, verk. Dresden-N., Hospitalstr. 10. Näheres v. Graubhaar. 140

Morgen Mittwoch 1/8 Uhr Künstlerhaus

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöfner).

Guida Franken

Einmaliger Klavierabend. 317

Karten: 4,20, 2,65, 1,05 bei F. Ries, Sonstr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und an der Abendkasse. Das für diesen Abend angesetzte Konzert Carl Friedberg fällt aus.

Orchesterverein „Philharmonie“

Donnerstag, 16. Januar II. Aufführung 8 1/2 Uhr abends

im Vereinshaus (Zinnendörferstr.). Orchester 80 Mann.

Solistische Mitwirkung: Fräulein Gertrud Fischer, Opern- und Konzertsängerin; Herr Kantor Alfred Stier.

Leitung: Kgl. Musikmeister a. D. Karl Bornschelm. 260

Karten bei F. Ries, Kaufhaus.

Von der Reise zurück 290

Professor Dr. med. Strubell,

Spezialarzt f. innere Krankheiten einschl. der der oberen Luftwege.

Prager Str. 52 II 9-10 u. 3-5 Uhr Mittwochs unbestimmt.

Rabenauer **Sitzmöbel** Musterlager

Emst A. Hennig Dresden A

Moritzstr. 21

Ecke Johannisstr. Nur 1. Etage

Stühle, Sessel jeder Art. Spec. Pedigrohmöbel

Clubsessel, Ledersofas. 73

Tageskalender Mittwoch, 15. Januar.

Königl. Opernhaus.

Sizilianische Bauernchöre. (Cavalleria rusticana.) Oper in einem Aufzuge von G. Targioni-Tozzetti und G. Renasci. Musik von Pietro Mascagni. (Erhöhte Preise.)

Santuzza	M. Wittich	Alfo	J. Plafsch
Lurida	Dr. Herold a. G.	Lola	G. Freund
Lucia	J. v. Chavanne		

Der Bajazzo.

Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von Leoncavallo.

Carlo-Bajazzo	Dr. Herold a. G.	Beppo-Parletto	H. Mühlger
Redda		Stio	F. Trede
Golombine	M. Seebe	Zwei Handleute	J. Pauli
Tonio-Taddeo	H. Coomer		M. Schmalnauer

Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Donnerstag: **Toaca.** Anfang 1/8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Minna von Barnheim oder: **Das Soldatenglied.** Lustspiel in fünf Akten von G. G. Vesting.

Tellheim	H. Becker	Berner	H. Wahlberg
Minna	G. Trebnitz	Nicant	A. Müller
v. Bruchsal	H. Zeitner	Ein Wert	H. Fischer
Franziska	A. Berden	Eine Dame	EL. Salbach
Just	H. Traeger		

Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Donnerstag: **Die Hermannschlacht.** Anfang 7 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): **Schneeweißchen und Rosenrot.** — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): **Töff-Töff-Leutnant.**

Donnerstag: **Töff-Töff-Leutnant.**

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenamt, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.

Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): **Die Mäuleldnigin.** — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): **Der liebe Augustin.**

Donnerstag: **Der liebe Augustin.**

Viktoriafalon. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Villa Schnorrstraße 71

ist das herrschaftl. **Hauptquartier**, Sonnenlage, nahe dem Großen Garten u. Hauptbahnhof, unmittelbar. Nähe zweier in d. Stadtinnere führend. Straßenbahnlinien, best. aus: **10 großen Zimmern**, groß. Veranda, gr. Garten, Gas, elektr. Licht u. reichl. Zubehör, mit allem Komfort d. Neuzeit, sofort zu vermieten. Preis 3700 M.

Näheres hieselbst beim Hausmeister oder beim Besitzer Architekt **Jr. Pulda**, Adersmannstr. 4, II. 279

SARRASANI

Telefon 17760 u. 17812

Vorverkauf an der Circuskasse und (nur für Abendvorstellungen) bei **Hermann Herzfeld**, Altmarkt, und in sämtl. oben Filialen des Cigarren-Geschäfts **L. Wolf.**

Mittwoch, 15. Januar

3 Uhr **2** 7 1/2 Uhr

Vorstellungen. Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen **halbe Preise.**

Sarrasani-Konzert-Tunnel Ab 6 Uhr abends bis 2 Uhr nachts **Der Zigeuner-Kapellmeister Banó.**

Sarrasani-Trocadero Ab 11 Uhr abends ununterbrochen **Tanzproduktionen, Gesangsvorträge. Eintritt 3 Mk.**

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Ludwigs Molebran Brandeis Melnik Leitmeritz Ruzitz Dresden

13. Jan.	-12	+ 98	+ 96	+ 13	- 1	+ 20	- 114
14. Jan.	-14	+ 98	fehlt	-14	- 4	+ 10	- 125

Sofuniform. versch. Gr. preisw. 2. vert. Off. **K. M. 310** an Invalidenamt. 316

Dresdner Journal

Königl. Höchster Staatsanzeiger

Berichtsblatt der Ministerien und der Ober- u. Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-N. in der Expedition, **Große Zwingstr. 16.**

bei Dr. Sig.-Händler Simon, **Bismarckstr., Ecke Zwickauerstr. 45.**

Dr. Bahnhofsbuchhändler **Bettenhausen, Hauptstr., Prager Str. 44, Friedrichsring-Zwickauerstr. (Verkehrshäuschen) u. Hotel Bellevue.**

Dr. Buchdr. C. Reinicke, **Kunzestr. 12a und Birnbauser Platz (Verkehrshäuschen).**

Dr. Sig.-Hdlr. C. Clausnitzer, **Sachsenplatz 1.**

an den Zeitungsverkaufsstellen **Schloßstraße 8, Seestraße 12, Centraltheater-Passage, Prager Straße 42 und 54.**

in Dresden-N. bei Dr. Ad. Brauer (B. Pöfner), **Hauptstraße 2,** bei dem Bahnhofsbuchdr. des **Neuf. Bahnhofs,**

an der Zeitungsverkaufsstelle **Neufährter Markt (Wartehalle).**

Pa. Engl. u. Holländer

Mustern

Tiedemann & Grahl Seestraße 9. 122

Brillanten, Perlen, alles lauff. Schmid, Juwelier, Analien-platz, Ecke Hauptstr. Tel. 18249.

Die Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut nur hierdurch an

Amtsgerichtsrat W. Göllnik und Frau **Elisabeth geb. Pehholdt.** **Nadeburg, am 13. Januar 1913.** 315

Korvettenkapitän a. D. Walter Georg Schmidt

Frau Else Schmidt geb. Müller

Vermäßhte. **Dresden-N., Poststraße 24, I.** **Januar 1913.** 308

Nuestra Gloria

Vornehmste deutsche Cigarre

in der Preislage M. 150.— bis M. 420.— per Mille. Sortimentskisten, enthaltend 100 Stück aller Preislagen, M. 30.—. Bei Entnahme von Originalkisten 5% Rabatt.

Alleinverkauf nur bei **Gebr. Risse.**

Mannigfaltiges.

Dresden, 14. Januar.

Als die verkehrreichste Linie des hiesigen Straßenbahnnetzes hat sich die Verbindung zwischen Wölfnitz (mit Abzweigung nach Altcotta) und dem Arsenal ausgehalten. Die Betriebsaufzeichnungen im November v. J. geben für diese Linie (7) 1334 840 beförderte Personen an, das sind auf den Tag 44 494 Fahrgäste. An zweiter Stelle steht die Linie 1, Loschwitz—Blauen mit 1165 097 Fahrgästen, und an dritter die Linie 15, Ritzsch—Blauen mit 1066 804 Fahrgästen. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, daß die Linie 7 nur eine Länge von 8309 m, die Linie 15 sogar nur eine solche von 7557 m besitzt, während Linie 1 schon 10 715 m lang ist. Die größte Länge zeigt die Linie Landvogel—Cotta mit 12 235 m, an zweiter Stelle folgt St. Pauli—Friedhof—Grüna—Seidnitz mit 11 114 m Länge. Auf einen Wagenkilometer entfielen auf der Linie Wölfnitz—Arsenal 5,09 beförderte Personen, was den höchsten Prozentsatz unter allen Linien ergibt. Die äußere Ringlinie (Rundbahn) folgt mit 5,07 und die Linie Ritzsch—Blauen mit 4,98 beförderten Personen für den Wagenkilometer an zweiter und dritter Stelle. Die Linie 7 ist von ihren Ausgangspunkten in Wölfnitz und Altcotta herab überlastet, daß auf der Strecke bis zum Postplatz die Erbauung einer Hilfslinie aus dem sogenannten Weidentalviertel über die Bramsch- oder Pennticher Straße, weiter in der Richtung der Fröbelstraße eine Notwendigkeit ist. Besonders früh zum Arbeitsbeginn sind die vom Rathaus in Cotta abgehenden Wagen schon an der Haltestelle Pennticher Straße vollbesetzt, sodaß sie in der Kesselsdorfer und Freiburger Straße nur dazu beitragen, daß dort ein Wagenzug hinter dem andern herrollt und trotzdem oft nicht alle Wartenden aufgenommen werden können.

Der Gegenatz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beherrscht gegenwärtig den Arbeitsmarkt. Der Kampf zwischen beiden Parteien setzt ihn häufig Erschütterungen aus, die nicht bloß die unmittelbar Beteiligten, sondern auch weitere Kreise der Bevölkerung in Mitleidenschaft ziehen. Das Koalitionsrecht, die Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerorganisationen, sowie die Frage der Beurteilung von Streit und Aussperrung besitzen daher weitgehendes Interesse. In der von der Arbeiter-Stiftung durch Herrn Dr. Ruch veranstalteten Vortragsreihe über den Arbeitsmarkt (Mittwoch abends 8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Oststr.-Allee 9) werden diese Fragen behandelt. Eintrittskarten (an Herren) sind unentgeltlich Kleine Bräutigasse 21, l., wochentags von 10 bis 2 und (außer Sonnabends) von 5 bis 9 Uhr zu haben.

Die Bekämpfung der Tuberkulose ist bekanntlich in ganz Sachsen auf Veranlassung des Ministeriums des Innern von den Kreis- und Amtshauptmannschaften sowie von den Stadt- und Gemeindebehörden in energischer Weise in die Hand genommen worden. Eine besonders lebhaftige Tätigkeit hat der Freie Ausschuss zur Bekämpfung der Schwindsucht in Dresden in seinen Fürsorgestellen für Lungenkranke entfaltet, die eine von Jahr zu Jahr steigende Frequenz aufzuweisen haben. Sie betrug im Jahre 1912 insgesamt 14 688 Personen. Ärztliche Untersuchungen (abgesehen von Auswurf- und Urinuntersuchungen sowie von Tuberkulinanwendungen) wurden 8790 ausgeführt. Die Damen und Schwestern der Fürsorgestellen machten 11 859 Besuche in den Wohnungen der Kranken, ferner wurden 4424 Briefe, Gutachten und Zeugnisse geschrieben. An die Kranken wurden — um nur einiges zu erwähnen — ausgeteilt: 2409 Merkblätter, 294 Spuckflaschen, 1249 l. Kohlhohlform, 138 Zahnbürsten, 140 Schachteln Jahnpulver, 448 Flaschen Lebertran, 255 Pfd. Vadesalz, 22 295 l. Milch, 1492 Portionen Essen, 4996 Pfd. Brot, 192 Pfd. Fett, 622 M. bare Unterstützung etc. Im Monat Dezember v. J. wurden die beiden Dresdner Fürsorgestellen insgesamt von 972 Kranken aufgesucht. Davon wurden 202 erstmalig und 334 zu wiederholten Malen von den Ärzten untersucht. Die Damen und Schwestern machten im Dezember 682 Besuche in den Wohnungen der Kranken; außerdem wurden 242 Gutachten, Zeugnisse und Briefe geschrieben.

Eine Nachfeier für das Baby-Fest des Ortsverbandes Dresden der Pensionskassen Deutscher Journalisten und Schriftsteller fand gestern abend im schön geschmückten Saale des Kaufhauses „Weißer Adler“ in Oberloschwitz statt. Die Teilnehmer an dem farbenprächtigen Feste, das zu allgemeiner Zufriedenheit verlaufen ist, hatten sich in größerer Anzahl eingestellt, um sich nochmals der schönen Stunden zu erinnern und einem Tänzchen zu huldigen, zu dem die Pianistappelle aufspielte. Einige künstlerische Vorträge wurden von den Schriftsteller Köhler-Daughen und von der hiesigen Konzertsängerin Frau M. Richter unter Begleitung des Herrn Krepshmar geboten. Sie fanden dankbaren Beifall. Die Festgesellschaft war bis zur Witternachtsstunde in frohlicher Stimmung beisammen.

Der Zirkus Sarraiani beherrscht gegenwärtig auch das Interesse der Dresdner Jugend. Das Zirkusviertel ist wieder in Mode gekommen, und in den Nachmittagsvorstellungen lauscht ein taufendblätziges Auditorium unter Jungen und Jüngsten den kirzischen Schauspielen in ihrer bunten, reizvollen Mannigfaltigkeit. In der Tat, der Zirkus ist etwas ganz nach dem Kinderherzen und nach der Kindersehnsucht, er ist befähigt, die Phantasien zu befeuern, und gleichzeitig, fast unmerklich, auch belehrend zu wirken. Es gibt kein besseres Anschauungsmittel, als eine Vorstellung im modernen Zirkus, wo ganze Scharen von exotischen Tieren und exotischen Völkern ihre Enttäuschungen zur Schau stellen. Der hohe pädagogische Wert der Sarraiani-Vorstellungen ist denn auch allerwärts aufs beste gewürdigt worden. In Berlin allein besuchten während des letzten Sarraiani-Gastspiels im vergangenen Winter mehr als 60 000 Schulkinder unter Leitung ihrer Lehrer den Zirkus Sarraiani. — Der heutige Nachmittag bringt wiederum eine Nachmittagsvorstellung, die ein vollständiges Abendprogramm zeigt. Kinder zahlen auf allen Plätzen nur halbe Preise. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 3 Uhr und endet kurz vor 6 Uhr, daran schließt sich für die Zirkusbesucher ein

Rundgang durch die Menagerie und den Marstall. Die Abendvorstellungen beginnen nach wie vor bereits um 7 1/2 Uhr.

Für das Künstlerkarnevalsfest am 24. Januar befindet sich von heute ab in der Königl. Kunstakademie, Brühlische Terrasse, eine Kunstausstellung. Sprechstunden täglich von 11 bis 2 Uhr.

Die einzige Elite-Vorstellung in diesem Monat, die am Donnerstag im Vittoriafalon stattfindet, beginnt wie immer um 8 Uhr.

Gestern abend 7 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach Ziegelstraße 24 gerufen, wo in der Hausflur ein Balken Holzwalze in Brand geraten war. Das Feuer hatten aber hinzugeeilte Leute schon gelöscht. — Kurz vor 10 Uhr erfolgten fast gleichzeitig zwei Alarme nach Friedrich Wilhelmstraße 76 (Vordstadt Räditz) und nach dem Elbafer an der Marienbrücke. Am ersten Ort war im Keller Heizmaterial in Brand geraten, während an der zweiten Stelle ein Hund mit seiner Hütte angekommen war und getötet werden sollte. Die Hütte kam aber zu spät, denn das Wasser hatte die Hütte mit seinem gedüngelten Bewohner schon wieder in das Dunkel der Nacht entführt. — Nachts in der zweiten Stunde wurde ein Löschzug nach Albrechtstraße 41 gerufen, wo im ersten Stockwerk in einem Korridor Betten und Möbel in Brand geraten waren.

Die dritte Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Wagner, verhandelte heute gegen den 23 Jahre alten Schneider Adolf Anton Martin aus Nürnberg wegen Raufhändels. Als der Angeklagte 4. v. M. sich arbeitslos in hiesiger Stadt aufhielt, zog er an der Straßenbahnhaltestelle auf dem Stäbelplatz eine Dame in Taschensachen aus der Hand, nahm das Portemonnaie heraus und ergriff damit die Flucht. Der gemeingefährliche Bursche wurde verfolgt und ihm das Portemonnaie, das er noch nicht geöffnet hatte, wieder abgenommen. Martin fand im Jahre 1908 vor dem Schwurgericht Nürnberg, um sich wegen Raubes zu verantworten. Es handelte sich um einen ähnlichen Fall. Martin erhielt damals nur wegen Diebstahls ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Das heutige Urteil lautete auf ein Jahr fünf Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust.

Zwei russische Taschendiebe, die Mitglieder einer internationalen Bande sind, wurden am 4. d. M. — bei der Arbeit — betroffen und von der Polizei festgenommen. Die Mitglieder dieser internationalen Taschendiebsbande fanden, wie sich jetzt herausgestellt hat, immer Unterschlupf bei einer in der Wilsdruffer Straße wohnenden russischen Familie. Diese Familie, die Mutter, zwei Söhne und auch der Vater kommen als Helfer dieser Bande in Frage. Jene wurden festgenommen, dieser aber ist flüchtig geworden. Bei der in der Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurden verschiedene Portemonnaies mit Geldbeträgen und sonstigen Inhalt, in verschiedenen Verstecken, eine goldene Damenremontuhr mit goldener Halskette und neun goldene Ringe (Trauringe etc.) vorgefunden. Da diese Gegenstände sicher von Diebstählen herrühren, Anzeigen hierüber aber noch nicht vorliegen, werden geschädigte Personen ersucht, sich diese Gegenstände und die Photographien der Verbrecher bei der Kriminalabteilung, Schlegelgasse 7, l., anzusehen.

Aus dem Polizeibericht. Am 13. d. M. vormittags zwischen 1/2 12 und 1/2 1 Uhr ist in der Nähe der Christian-, Wiener- und Beuthstraße ein kleiner weißer Kinderpeitz nach Hermeimart verloren gegangen. Der Finder wird um baldige Abgabe desselben an das Fundamt der Königl. Polizeidirektion ersucht. Belohnung wird zugesichert. — Ein dreier unbekannter Bettler beschädigt in den Treppenhäusern die Treppenanlagen und die Treppenhäuser, falls er nicht genügend Almosen bekommt. Dieser Bettler ist etwa 24 bis 25 Jahre alt, hat dunkelblonden Schnurrbart, ist von kräftig mittlerer Statur, trägt grauen Überzieher und grauen weichen Hut. Er spricht fremden Dialekt und kann Kaufmann sein.

Aus Sachsen.

Sachsen auf der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau 1913.

Wie fast alle deutschen Bundesstaaten, wird auch Sachsen in hervorragendem Maße an der historischen Ausstellung beteiligt sein, die in diesem Jahre in Breslau stattfindet und einen Umfang und Inhalt zu bekommen verspricht, wie wohl kaum je eine rückschauende Ausstellung gehabt hat. In Sachsen hat vor allem Se. Majestät der König selbst sein großes Interesse an der Ausstellung bekundet, dadurch, daß er ausnahmslos alle von der Ausstellungsleitung erbetenen Stücke aus dem Königl. Schloßern in Dresden, Pillnitz und Sibyllenort nach Breslau zu senden genehmigte. In erster Reihe sind es repräsentative Bildnisse von Fürstlichkeiten und Generälen jener Zeit, zum Teil von bedeutenden Künstlern gemalt, auch eine Reihe von Miniaturen aus den Privatgemäldern des Monarchen, in zweiter Linie Erzeugnisse des Kunstgewerbes der Empirezeit, wie sie in dieser Vollendung nur in Schlössern und Fürstentümern sich finden, als da sind: Bronzefannen und Leuchter, große Porzellanvasen der Manufaktur in Sebz, ein Toiletentisch u. a. m.

Aber auch die meisten Staats-Sammlungen in Dresden sind auf die Wünsche der Ausstellungsleitung bereitwillig eingegangen, so die Königl. Gemäldergalerie, aus der z. B. ein Bildnis Napoleons im Krönungsornate von Gérard, dem berühmten französischen Meister, zu erwarten ist, das Königl. Kupferstichkabinett, das eine Porträtgalerie damaliger berühmter Persönlichkeiten in zeitgenössischen Handzeichnungen versprochen hat, die Kupferstichsammlung weinand Sr. Majestät des Königs Friedrich August II., die seltene zeitgenössische Schlachtendarstellungen, sowie viele deutsche und englische Karikaturen auf Napoleon besitzt, die Königl. Porzellanammlung und das Königl. Kunstgewerbemuseum, die Porzellane, Medaillen, Miniaturen, Gläser, Bronzen liefern werden.

Handelt es sich bei diesen Städten namentlich darum, die Abteilungen des Kunsthandwerks besonders glanzvoll gestalten zu helfen, sind andre Königl. Sammlungen in Dresden in der Lage und gewillt, die Gruppe der Dar-

stellung des Heereswesens und der Ereignisse von 1813 bis 1815 innerhalb der Ausstellung wesentlich zu bereichern, so das Königl. Historische Museum, die Königl. Sächsische Armeesammlung, das Arsenal, das Kriegsarchiv und das Stadtmuseum in Dresden. Außer Waffen, Uniformen, Geschützmodellen sächsischer Herkunft sind auch mehrere Stücke aus dem einstigen Besitze Napoleons und Murats von dort zu erwarten.

Neben diesen öffentlichen Instituten gibt es aber auch gerade in Sachsen eine Anzahl von privaten Sammlern von Antiquen an die eiserne Zeit vor 100 Jahren. Haben doch in und um Dresden wie Leipzig mit die denkwürdigsten Ereignisse des Feldzuges stattgefunden, sodaß das von Generationen gepflegte und bis heute lebendig erhaltene Interesse dafür erklärlich ist. Und auch von diesen Privatsammlern, die naturgemäß von ihren Schätzen schwer sich trennen, haben sich mehrere bereitfinden lassen, zur Ausstellung beizusteuern, u. a. der bekannte Napoleons-sammler Baron v. Heynitz.

A. Zwönitz, 13. Januar. Hier stürzte der hiesige Schornsteinfegermeister Thein beim Rehren eines Wochshauschornsteins 7 m tief in den Hof hinab und wurde schwer verletzt. Ob der Verunglückte mit dem Leben davontommen wird, steht noch im Zweifel.

A. Marienberg, 13. Januar. Dem eingetretenen Schneefall ist ein starker Frost in unserer Gegend gefolgt. Sehr kalte Winde ziehen zum Teil über unsere Stadt und deren Umgegend. Der Wärmemesser sank auf 8 Grad. Die bis jetzt vorhandene Schneedecke genügt weder zum Schutze der Fluren, noch zur Ausübung des Wintersports.

Elstra (Amtsh. Ramenz), 13. Januar. In der Wohlauer Rittergutswaldung wurde dem 54jährigen Wirtschaftsbefizer Karl Scheibe aus Bodewitz beim Baumfällen von einem vorzeitig niedergehenden Baume die Schädeldecke zertrümmert.

Zittau, 13. Januar. Vom elektrischen Strom getötet wurde am Sonntag im benachbarten Hartau der 25 Jahre alte Maurer Frindert. Dieser war mit Ummauern eines Hauses beschäftigt und kam dabei der Hochspannung zu nahe. Er stürzte ab und war sofort tot.

A. Adorf. Die erste Meisterprüfung einer Frau im Bäckergerber, wohl der erste derartige Fall in Sachsen überhaupt, fand in Adorf statt. Der Prüfung unterzog sich nach sechsjähriger Tätigkeit Frau Hulda verw. Penzel, hier. Die Frau bestand die Prüfung sehr gut und erhielt den Meistertitel.

ps. Löbau. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Hr. Amtsrichter Urban und zum Stellvertreter Hr. Fabrikant Oswald Beyer gewählt.

ps. Leuzfeld. Sein 50jähriges Bürgerjubiläum konnte Hr. Wirtschaftsbefizer und Schuhmachermeister Wihl. Kofcher feiern.

ps. Marienberg. Das goldene Ehejubiläum konnte der frühere Militärbüchsenmacher J. Lehmann mit seiner Ehefrau in geistiger und körperlicher Frische begehen.

Pirna. Unter Vorsitz des Hrn. Amtshauptmann v. Rositz fand behufs Verbesserung des Rettungswesens in der Sächsischen Schweiz am 10. d. M. in der Königl. Amtshauptmannschaft Pirna eine Besprechung der Vertreter der Samaritervereine zu Pirna, Schandau, Rügeln und Dresden sowie der Sanitätskolonne Königin mit den Vertretern des Gebirgsvereins und des Sächsischen Bergsteigerbundes unter Teilnahme der Herren Oberforstmeister Augst, Schandau, und Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Popholdt statt. Es wurde allgemein anerkannt, daß namentlich die Ausbreitung des Wanderns und Kletterns in der Sächsischen Schweiz die Vermehrung der bereits jetzt im Amfelsgrundschloßchen bei Rathen, in der Ottomühle bei Rosental, in der Schrammsleinbaude bei Ostau, in der Mühle in Schmilka, sowie im kleinen Lichtenhainer Wasserfall eingerichteten Rettungstationen, zu denen noch die in Hütten, Hermsdorf und Porphdorf niedergelegten Verbandstufen kommen, wünschenswert macht und daß in der Walteradorfer Mühle, sowie im Zeughaus und womöglich in Riedergrund ständige Rettungshütten, auch eine Rostelle mit den nötigen Verbandkästen in der freien Natur in den Schrammsleinbäumen eingerichtet werden. Die Samaritervereine zu Pirna und Schandau, sowie der Sächsische Bergsteigerbund sicherten zu, die Errichtung dieser Stellen in die Hand nehmen zu wollen, desgleichen will Hr. Sanitätsrat Menzel-Dresden beim Landesamtsratverband die entsprechende Unterstützung befürworten. Die bereits bestehenden Rettungshütten sollen in ihrer Einrichtung vervollständigt werden. Hr. Amtshauptmann v. Rositz sicherte ebenfalls aus Mitteln der Gemeinnützigen Bezirksstiftung bez. des Gemeinnützigen Bezirksvereins einen entsprechenden Beitrag zu. Desgleichen wird Hr. Prof. Weiche mit dem Gebirgsverein in der Angelegenheit fördern, ebenso stellte dies Hr. Oberforstmeister Augst seitens der Forstverwaltungen nach Möglichkeit in Aussicht. Es ist zu hoffen, daß die Einrichtungen bis zu Beginn des Frühjahres getroffen sein werden, sodaß in der besseren Jahreszeit einem in den letzten Jahren hervorgetretenen Bedürfnis entsprochen ist.

Aus dem Reich.

w. Görlitz, 13. Januar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach achtsündiger Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, den Kunstmaler Max Adam aus Reichenaub bei Zittau wegen Münzverbrechens und einfachem Diebstahl zu drei Jahren ein Monat Gefängnis und fünfjährigem Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte ferner auf Einziehung der Platten und Formen und der vorgefundenen falschen Hundertmarkscheine. Adam hatte in Gemeinschaft mit dem bereits am 18. Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgerichte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Gefangenenaufseher Karl Ludwig aus Görlitz, bei dem Adam wohnte, falsche Hundertmarkscheine angefertigt und diese in der Umgegend von Görlitz und verschiedenen Städten Sachsens, u. a. auch in Dresden, in Verkehr gebracht.

Berlin, 14. Januar. Zwischen einem Straßenbahnwagen und einer Automobilrosche kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß, bei dem vier

Personen zum Teil sehr erhebliche Verletzungen davontrugen.

Berlin, 14. Januar. Die Trauerfeier für die drei Opfer des Ortswiger Mordes, die am Montag nachmittag in der kleinen Ortswiger, im Trauerschmuck prangenden Kirche stattfand, war tiefergreifend. Viele Hunderte von Menschen hatten sich eingefunden.

Frankfurt a. O., 13. Januar. Unheimlich war die eiserne Ruhe, die der Raubmörder Sternidel während der ganzen Zeit seiner Vernehmung bewahrte. Nicht ein Juden der Wimper, nicht eine Bewegung verriet, was in ihm vorging.

Frankfurt a. O., 13. Januar. Unheimlich war die eiserne Ruhe, die der Raubmörder Sternidel während der ganzen Zeit seiner Vernehmung bewahrte. Nicht ein Juden der Wimper, nicht eine Bewegung verriet, was in ihm vorging.

Kiel, 13. Januar. Wie nachträglich bekannt wird, sind die Leichen der beiden ertrunkenen Matrosen vom Torpedoboot S. 70 zwar gefischt, aber nachher von der Strömung wieder fortgetrieben worden.

Düsseldorf, 13. Januar. Bemerkenswerte Mitteilungen über die Wirkung der Kinossteuer sind auf einer Versammlung des Verbandes rheinisch-westfälischer Lichtspieltheater gemacht worden.

Hannover-Münden, 14. Januar. Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde der Polizeifergeant Romahn verhaftet. Seine Frau wurde am 8. Januar als Leiche aus der Weser gefischt.

Streitberg (Prälische Schweiz), 14. Januar. Ein Nerv-Ankranker kürzte sich vor den Augen seiner Frau von einem hohen Felsen in das Schauerthal, wo er mit geschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

München, 13. Januar. Fürst Wolfgang zu Castell-Rüdenhausen, der Senior des Hauses Castell, erblicher Reichsrat der Krone Bayern, ist heute vormittag in München (Unterfranken) im Alter von 83 Jahren gestorben.

Aus dem Auslande.

Madrid, 13. Januar. Als der Infant Ferdinand von Spanien heute mit seinem Stallmeister in den Garten des Königl. Palastes spazieren ritt, häumte sich, als die Waage die Ehrenbezeugungen erwieh, das Pferd des Infanten und ging durch.

Kopenhagen, 13. Januar. In Karlskrona in Schweden brach am Sonnabend abend der sechsjährige Sohn eines Fabrikarbeiters auf dem Eise ein, ebenso die zu Hilfe gerietten Eltern und der achtjährige Bruder.

London, 13. Januar. Nach einer Mobydmeldung aus New York langte dort ein drahtloses Telegramm vom Dampfer „Edric“ an, er habe am 11. Januar abends dem deutschen Dampfer „Abessinia“ mit beschädigtem Steuer und gebrochener Welle gesichtet.

London, 13. Januar. Infolge dichten Nebels ist heute nachmittag in der Nähe von Birmingham ein von Reisefreier kommender Schnellzug mit einem Personenzug, der von Walsall kam, zusammengestoßen.

Triest, 14. Januar. In der Nähe des Friedhofes wurden neuerdings zwölf Personen von zwei wutkranken Hunden gebissen. Sie wurden in das Pasteurinstitut nach Wien gebracht.

Paris, 14. Januar. Die von der französischen Regierung nach den Antillen und der Insel Tahiti entsandte Kommission, welche die Frage der etwa am Anlaß der Eröffnung des Panamafals durchzuführenden Arbeiten präsen sollte, hat nunmehr ihren Bericht er-

stattet. Darin wird erklärt, daß die Schiffe, die den Panamafal passieren werden, eine mehr nördlich von den französischen Antillen gelegene Route wählen dürften.

Grosnyi, 13. Januar. In den Raphthawerken einer hiesigen Firma gerieten zwei Bohrtürme in Brand. Das Feuer ging auf drei weitere Bohrtürme und die Raphthawerke einer anderen Firma über.

Alexandrien, 13. Januar. In einem Schuppen im Elbassal-Biertel sind 1500 Ballen Baumwolle durch eine Feuerbrunst zerstört worden.

Washington, 13. Januar. Der Senat in seiner Eigenschaft als Oberster Gerichtshof für das gegen den Richter Archbold eingeleitete Verfahren fällt heute sein Urteil. Archbold war untauglicher Beziehungen zu maßgebenden Persönlichkeiten von Eisenbahnen beschuldigt.

Cincinnati, 13. Januar. Durch das Hochwasser des Ohio, das noch immer steigt, sind 3000 Menschen obdachlos geworden. In Evansville und Indiana stehen Hunderte von Quadratmeilen fruchtbarsten Landes im Tale des Ohio 3 bis 20 Fuß hoch unter Wasser.

Bunte Chronik.

Verachtigte Massenmörder. Durch die Verhaftung Sternidels ist einer der berüchtigten Massenmörder zur Strecke gebracht worden. Unersichtlich erscheint es zwar, daß er immer wieder sich dem Arm der Gerechtigkeit entziehen und Mordtaten auf Mordtaten häufen konnte, ohne endlich gefaßt zu werden.

Strasbourg i. E., 13. Januar. Prinz Heinrich von Preußen, der vorjährige Protector der Oberdeutschen Kluge, hat dem Reichsausschuß der von der Schwabengruppe für Kaiser d. J. geplanten Flugveranstaltung mitgeteilt, daß er sich entschlossen habe, im Interesse jener Veranstaltung die stets bahnbrechend und vorbildlich gewirkt hätte, seinen Namen an die neue Veranstaltung zu knüpfen.

Radspport.

In der Nacht vom Sonntag zu Montag setzten die Entscheidungsläufe im 6. Berliner Sechstagerrennen ein. Miquel gab das Zeichen zum Beginn des Wetts, das sich über eine ganze Stunde hinzog. Stabe-Pawse und Kettelbed-Rudel waren die ersten, die dem Vorzuge zum Opfer fielen.

Luffahrt.

Dresden, 14. Januar. Der Königl. Sächs. Verein für Luftfahrt hielt gestern in der Aula der Königl. Technischen Hochschule einen Vortragabend ab, dem zahlreiche Mitglieder des Vereins beiwohnten. Der bekannte Luftfahrer, Hauptmann a. D. Dr. Hildebrandt-Berlin, sprach über: Die Orientierung vom Luftfahrzeuge aus.

Berlin, 13. Januar. Der Königl. Sächsische Verein für Luftfahrt hielt am Sonntag, den 12. d. M., 9 Uhr 55 Min. vormittags in der Aula der Königl. Technischen Hochschule einen Vortragabend ab.

Strasbourg i. E., 13. Januar. Prinz Heinrich von Preußen, der vorjährige Protector der Oberdeutschen Kluge, hat dem Reichsausschuß der von der Schwabengruppe für Kaiser d. J. geplanten Flugveranstaltung mitgeteilt, daß er sich entschlossen habe, im Interesse jener Veranstaltung die stets bahnbrechend und vorbildlich gewirkt hätte, seinen Namen an die neue Veranstaltung zu knüpfen.

Fußball.

Ademische Fußball-Weißerstaff von Deutschland. Die unter der Oberaufsicht des Deutschen Fußball-Bundes vom Akademischen Sport-Bunde ausgeschriebene Weißerstaff hat 21 Nennungen von 16 Unterabteilungen erfaßt.

Wintersport.

Berlin, 13. Januar. Schneeschuhlauf und -wettläufe im Württembergischen Schwarzwald und in der Schwäbischen Alb. Schneeschuhlauf werden abgehalten in Preudenstadt (Schwarzwald) vom 15. bis 19. Januar und vom 1. bis 5. Februar, beim Rappstein (Schwarzwald) vom 21. bis 28. Januar und bei Wildbad vom 1. bis 4. Februar.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

Im Königreich Preußen werden 5 Hauptgestüte und 14 Landgestüte unterhalten. Die Hauptgestüte sind im Westfälischen Staat mit 1757 040 M. Einnahme, mit 3 222 477 M. Ausgabe, also mit 1 495 487 M. Zuschuß ausgestattet.

Zur Hebung gesundheitlichen Sportbetriebes unter der deutschen Studentenschaft hat der gleichzeitiger Betonung der Hygiene der Lebensführung und der mittelbaren Bekämpfung des Alkoholmißbrauches hat der Akademische Sportbund eine gründliche Organisation durchgeführt.

bedacht. Dabei ist organisatorisch für jeden Sachkenner von Wichtigkeit, daß alle Sporteinrichtungen auf Grund von Freundschaftsverhältnissen zu den deutschen Landesverbänden für die verschiedenen Sportarten getroffen sind. Die Mitgliedschaft weist 23 Bundesvereine mit umfaßend 3000 Mitgliedern auf. Das Buch ist durch Dr. med. W. Rölling, Berlin 4, Kesselstraße 33, zu beziehen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.
Wettertelegramme aus Sachsen vom 14. Januar früh.

Station	Höhe	Temp. gestern				Beobachtungen heute früh 7 Uhr	
		Weg	Wind	Wolkl.	Temp.	Wolkl.	Wetter
Dresden	110	-6.5	3.5	1.3	0.1	wolklos, trocken	
Leipzig	120	-7.0	-3.7	1.3	NO 2	heiter.	
Bautzen	200	-8.5	-3.7	0.3	0 2	halbbedeckt.	
Hofheim	270	-7.4	-4.0	0.4	0 3	wolklos.	
Pirna	245	-11.4	-5.5	0.4	NO 1	bedekt.	
Chemnitz	223	-8.5	-5.5	0.4	NO 1	bedekt.	
Flaun	206	-6.0	-5.0	0.4	0 1	bedekt.	
Freiberg	260	-7.2	-5.3	0.7	0 2	heiter.	
Sachsenberg	425	-6.9	-5.5	0.3	0 2	bedekt.	
Waldheim	400	-8.8	-4.3	0.4	NO 2	Wolkl. Nebel	
Waldenburg	422	-5.5	-5.3	0.4	0 2	trüb.	
Wittichenau	191	-10.6	-5.0	0.4	0 2	wolklos, trocken	
Witzschke	172	-8.9	-7.0	0.1	NO 4	bedekt, kein Nebel	
Witzschke	1113						

Ein kräftiges Hoch, dessen Kern mit mehr als 775 mm Luftdruck über Finnland lagert, bildet augenblicklich einen Ausläufer nach Süden zu. Der letztere scheint sich auszubilden und wird künftig das Wetter bestimmen. Er hat zunächst den Eintritt von Schnee verhindert und hat weiter einen Rückgang der Temperatur gebracht. Der Luftdruck steigt. Das spricht für die Entwicklung eines östlichen Teilhochs und damit für die Fortdauer heiteren, trockenen Frostwetters.

Nachricht für den 15. Januar: Ostwinde, heiter, sehr kalt, trocken.

Sport- und Wetterbericht vom 14. Januar 1913.

Ort	Höhenlage m	Temperatur C	Schneehöhe cm	Sportverhältnisse für Skiläufer	Witterung
Altenberg	750	-12	bis 10	sehr gut	wolklos, windstill, bedekt
Annaberg	602	-4	do.	gut	gut
Augustusburg	505	-8	do.	do.	bedekt
Bad Elster	491	-4	do.	gut	gut
Eibenrod	450	-3	do.	do.	wolklos, windstill
Richtberg	1214	-10	21-30	do.	leicht bewölkt
Seiffen	600	-10	bis 10	ungünst. mögl.	wolklos, windstill
Josephsgraben					
Radt	500	-5	do.	ungünst. mögl.	bedekt
Ripsdorf	594	-10	do.	gut	do.
Oberwiesenthal	913	-7	11-20	sehr gut	neblig
Oschatz	530	-12	do.	do.	leicht bewölkt
Reichenhain	778	-11	bis 10	ungünst. mögl.	neblig
Schönbach	768	-7	do.	do.	bedekt

(Mitgeteilt vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs.)

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Von der durch das Königl. Finanzministerium herausgegebenen, unter der Leitung des Prof. Dr. Stille in Leipzig bearbeiteten geologischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen ist die Braunlohlenformation Nordwestsachsens, bearbeitet von Dr. Franz Gold, neu erschienen. Der Preis eines Blattes nebst den zugehörigen Erläuterungen beträgt 8 M. Die Karte ist durch die Kommissionsbuchhandlung von Wilhelm Engelmann in Leipzig, sowie durch jede andere Buchhandlung zu beziehen, insbesondere durch die in Dresden, Leipzig, Reichen, Pirna, Döbeln, Freiberg, Chemnitz, Plauen, Annaberg, Witzschke, Wilschdorf, Bautzen und Altenburg bei den betreffenden Buchhandlungen errichteten Lager, woselbst überall nähere Auskunft erteilt wird, auch Übersichtblätter über die Sektionen der geologischen Karte, sowie die einzelnen Blätter selbst zur Ansicht bereit stehen.

Neue Musikalien. Altmeister C. G. Döring tritt mit neuen instruktiven Klavierstücken auf den Plan. Da gibt es Material für Unterrichtszwecke, wie es der gewiegte Pädagog sich nicht besser zu wünschen vermag. Das Mächtige mit dem Angenehmen zu verbinden, das ist es, was Döring in seinen Vortragsstücken so meisterhaft versteht. Seine melodische Erfindung ist, wenn er solche schreibt, förmlich eingestellt auf den pädagogischen Gedanken, beispielsweise hinsichtlich des rhythmischen Elements, und doch wiederum drängt sich der pädagogische Zweck keineswegs etwa dem Spieler auf. Alle die uns vorliegenden Klavierstücke in den Heften: „Im lauschigen Wald“ op. 321 (Dresden, L. Hoffarth), „Freundesgrüße“ op. 331 (ebenfalls erschienen) und „Der Lenz ist da“ op. 333 (L. F. Kautz, Leipzig) sind reizende Vortragsstücke, den Spieler in anregender Weise belehrend und doch an sich wirkliche „Vortragsstücke“. Im besonderen sprachen uns die drei lyrischen Charakterstücke „Im lauschigen Wald“ an, deren Destimulierung ein hübsches Bild zeigt, das den Komponisten bezaubert „im lauschigen Wald“ spend zeigt. Da ist z. B. „Waldrösleins Liebesraum“ ein ganz allerliebster Vortragsstückchen. Indessen wir wollen nicht präjudizieren, denn do gustibus non disputandum. Auch die anderen Heften bieten des Reizvollen in Fülle. Zeigt sich hier die für Döring charakteristische Vereinfachung von melodischer Tonsprache und ausgesprochen pädagogischer Zweckidee, so erhält die letztere natürlich in den „Oktaven-Grüden“ op. 309, auf die wir gern bei dieser Gelegenheit wieder hinweisen, die Oberhand. Die ersten, die Melodiosität Dörings, zeigen hinwiederum besonders ein-

bringlich seine Männerchöre. Es ist unmöglich, alle Chorlieder aufzuzählen, die uns aus dem Verlag von Nöhle & Wendling, Leipzig, und L. Hoffarth, Dresden, vorliegen. Nur soviel sei gesagt, es sind wieder „Treffer“ darunter, und von ihnen brachte namentlich der letztgenannte Verlag einige, die einen Einblick in Dörings inneres Wesen gewähren. Es ist ein von hausüblicher Sonntagsfreude erfülltes Gemüt, das uns hier immer von neuem Frühlingssonne, Waldeszauber u. a. zu fingen und zu sagen weiß.

Das Jannarheft von Velhagen & Klasing's Monatsheften Herausgeber: Hanns v. Jobelitz und Paul Oskar Höpfer) widmet dem Winterport einen frischen und fundig gedachten Aufsatz von Heinz Grewentz. Den künstlerischen hat Konrad Gervaeus mit einem liebevollen Fleiß über den Dresdner Winter Oskar Zwintscher beigezeichnet. Die bunten und einfarbigen Reproduktionen der Gemälde dieses Meisters wie die der sonst vertretenen Künstler sind wie gewöhnlich unübertrefflich ausgefallen. Der Literatur dienen ein sehr nachsichtiger Aufsatz von Peter Dammecher über den nun sechshundertjährigen Giovanni Boccaccio und höchst lesenswerte, bisher unbekanntere Erinnerungen der Geografin Tolstoi an ihren großen Kosen. Den neuen Übersetzungen auf den Stuttgarter, Dresdner und Berliner Bühnen sind drei reich illustrierte Berichte aus bewährten Federn gewidmet. Einen Ausblick auf das Theater der Weltgeschichte unternimmt Berthold Molden, indem er uns das Palais am Ballhausplatz in Wien und seine Bewohner schildert. Der keiterromanische Roman „Der Tunnel“ hält in seinen Fortsetzungen die Leser auch weiter in Spannung. Neben ihm beginnt „Der Kometenflug“ von Viktor v. Kollmann, ein von weitem Humor erfülltes Werk. Ganz treten als abgeschlossene Romane die heitere Geschichte „Ein fremder Herr und eine fremde junge Dame“ von Karl Bulde und der witzige Romanroman: „Der Löffler hat einen Traum“ von Viktor Pfeiffer. Eröffnet wird das Heft mit einem postdramatischen Gedichte an 1913 von Frieda Schanz.

Volkswirtschaftliches.

Die vom Königl. Statistischen Landesamt zusammengestellte Übersicht über die bei den Sparkassen im Königreich Sachsen im Monat Oktober 1912 erfolgten Ein- und Rückzahlungen ist der heutigen Nummer unseres Blattes beigelegt worden.

Mit Beginn des neuen Jahres tritt eine neue Versicherungsgesellschaft auf den Plan, die „Jonna, Bienen, Unfall-, Haftpflicht- und Lebensversicherungs-Versicherungsgesellschaft zu Halle a. S.“ Die neue Anstalt ist als Aktiengesellschaft ins Leben gerufen; sie steht in enger Interessengemeinschaft mit der ältesten preussischen Gegenleistung-Versicherungsgesellschaft, der im Jahre 1854 errichteten „Jonna“, Lebens-, Unfall- und Leibesrenten-Versicherungsgesellschaft a. S. zu Halle a. S.

Berliner Börsenbericht vom 14. Januar. (Börsenbörse.) Wenn auch die Börse sich von ihrer optimistischen Auffassung hinsichtlich der Weiterentwicklung der Ballanangelegenheiten nicht abbringen ließ, geht heute doch anfangs eine empfindliche Abschwächung Platz, da die unangünstigen Nachrichten über den Verkauf der gestrigen New Yorker Börse eine beträchtliche Verunsicherung veranlaßt hatten. Der dortige Rückgang der Kanada-Aktien übte auch auf den hiesigen Kursstand dieses Papiers einen empfindlichen Druck aus. Die erste amtliche Mitteilung zeigte gegen den gestrigen Schluss eine Ermäßigung um 1/2%. Einen besonders nachteiligen Eindruck übte aber die Meldung von der Verschlechterung des amerikanischen Kupfermarktes und vom Nachlassen der Aufträge in der amerikanischen Stahlindustrie aus. Die Befürchtung, daß sich hierin Anzeichen eines allgemeinen Konjunkturrückganges bemerkbar machen könnten, veranlaßte Verkäufe in Montan- und Elektrizitätswerten. Wenn auch das Angebot nicht umfangreich war, stellten sich doch die Kurse niedriger Wertungen teilweise um mehr als 1% zu Beginn niedriger. Schiffbauaktien litten unter der Bekundung von Maßnahmen der Regierung der Vereinigten Staaten, die den Geschäftsbetrieb der deutschen Unternehmungen fördern könnten. Aber auch heute gab die Börse einen Beweis von ihrer Widerstandsfähigkeit und ihrer zuverlässigen Auffassung der weiteren Entwicklung. Deutscher Banken konnten, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, ihren Kursstand gut behaupten. Sogar einige von den Ballanwärtren direkt betroffene Werte setzten mit Kursbesserungen ein, so Orientbahn um 1% und Tübingen um 1/2%. Nach Aufnahme der anfänglichen an den Markt gebrachten Ware wurde die Haltung auch im allgemeinen entspannter. Auch die reifen Kursrückgänge am Kontantinmarkt konnten vorwiegend zu einem kleinen Bruchteil wieder eingeholt werden. Gute Kaufkraft trat für Oberflächlichen Eisenbahnbedarf hervor. Der Kurs stellte sich um 1/2% über den gestrigen Stand. Auch Harpener erlangten den gestrigen Kurs ziemlich zurück. Die Lebhaftigkeit des Geschäftes ließ aber naturgemäß unter den abwärts tendierenden Verhältnissen sehr viel zu wünschen übrig. Täglich fließendes Geld 4% und darunter.

Gotha, 13. Januar. Die Gothaer Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit wird ihren Versicherungssatz für das Jahr 1912 an überhöht 74 % der eingezahlten Prämie zurückgewährt.

New York, 13. Januar. Heute wurde der erste Schritt zur Ausführung der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes getan, durch welche die Fusion zwischen der Union Pacificbahn und der Southern Pacificbahn gelöst wird, indem die den beiden Gesellschaften gemeinsamen Beamten und Verwaltungsorgane von ihrem Posten bei der einen oder der anderen Gesellschaft zurücktreten, sobald die beiden Organisationen jetzt keine Beziehungen mehr zueinander haben.

Berlin, 14. Januar. (Produktenbörse.) Weizen per Mai 212,75, per Juli 213,75, per September —, Pfeffer. Roggen per Mai 177,00, per Juli 177,50, per September —, Stroh. Hafer per Mai 174,50, per Juli 176,25, Stroh. Mais amer. per Mai —, per Juli —, per Oktober —, Weizen. Rüböl per Januar 65,30, per Mai 62,40, per Oktober —, Weizen.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht Donnerstag, den 16. Januar Enrico's Klavierdrama „Tosca“ mit Frau Bläse - v. der Osten in der Titelpartie, Fr. Vogelstrom als Cavaradossi und Fr. Jador als Scarpia in Szene.

An der Kasse des Königl. Schauspielhauses beginnt morgen, Mittwoch, den 15. Januar der Vorverkauf zu der am Donnerstag, den 16. Januar in neuer Ausstattung und Einföhrung stattfindenden Aufführung des Dramas „Die Hermannsschlacht“ von Heinrich v. Kleist.

Drahtnachrichten.

Dresden, 14. Januar. Von zühändiger Stelle erfahren wir, daß die sächsische Regierung den in der Briefträgerfrage gegen den Reichsanwalt gerichteten Preßangriffen fröhlich entgegensteht. Sie hofft, daß es dem vertrauensvollen Zusammenwirken der beiden Regierungen mit dem Reichsanwalt gelingen wird, eine auch die sächsische Regierung befriedigende Lösung der schwierigen Frage zu finden.

Berlin, 14. Januar. Die Budgetkommission des Reichstages beendete heute bei der Beratung des Etats-

des Reichsanwaltes des Innern die Erörterung über die Frage der Ausgabe sächsischer Banknoten. Der Referent erklärte, daß die Kommission in ihrer überwiegenden Mehrheit mit der Aufhebung der die Banknotenausgabe beschränkenden Gesetze einverstanden sei. Die nachfolgende Abstimmung bestätigte dies. Eine von konservativer Seite beantragte Resolution auf Vorlegung eines Depositionsrechtes wurde zurückgezogen. Auf Anfrage gab Staatssekretär Delbrück die beruhigende Erklärung ab, daß bei uns für alle Fälle alle Vorbereitungen getroffen seien, und machte hierüber nähere Mitteilungen, die als vertraulich bezeichnet wurden.

Berlin, 14. Januar. In der vergangenen Nacht übergrasste ein Kriminalbeamter drei Männer bei einem Einbruch in der Badstraße. Einer von ihnen konnte entfliehen. Als der Schuttmann die beiden anderen zur Wache bringen wollte, wurde er von einem dritten hinzulommenden Manne zu Boden geworfen, so daß er mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster schlug. Nun gab der Beamte zwei Schüsse ab, durch die einer der Angreifer am Oberarm verlegt wurde. Erst mit Hilfe anderer hinzulommender Schuttmänner konnten die Eindringler festgenommen werden.

Berlin, 14. Januar. Das Direktorium des Hansabundes hat den Kommerzienrat Emil Engelhardt in Mannheim, Mitglied der ersten badischen Kammer und Präsident der Mannheimer Handelskammer, zum Mitglied des Präsidiums des Hansabundes gewählt.

Wriezen, 14. Januar. Heute vormittag wurde mit der Durchsichtung des kaiserlichen Geschäfts in Ort begangen. Hauptächlich gaiten die Nachforschungen etwa vergrabenem Gelde. Man nimmt an, daß Sternfels größere Geldsummen, die er früher eubet hatte, versteckt haben muß, da er gar nicht in der Lage war, so viel anzugeben. Auch über den Verbleib eines Hypothekenscheines über 8000 M., den Sternfels erst vor wenigen Wochen gezeigt hat, wird nachgeforscht.

London, 14. Januar. (Reuter.) Die Chefs der Delegationen der Balkanstaaten haben heute vormittag in einer Konferenz beschlossen, daß gleichzeitig mit der Überreichung der Note der Großmächte an die Türkei die Balkanstaaten der ottomanischen Regierung eine Note überreichen werden, durch die sie die Friedenskonferenz aufheben. Es wurde gleichzeitig beschlossen, Zutritt ausen an die Kommandanten der Deere zu übermitteln und dem Waffenstillstand ein Ende zu bereiten.

St. Petersburg, 14. Januar. Wie offiziell bekannt gegeben wird, hat der Kaiser den Beschluß des Ministerrats bestätigt, den russisch-chinesischen Handelsvertrag vom Jahre 1881 auf weitere zehn Jahre zu verlängern und die ihm beigelegten Bestimmungen betreffend den zollfreien Handel auf russischem Gebiete inner, als eines Kaugaus von 50 Werst laugs der russisch-chinesischen Grenz: außer Kraft zu setzen.

Konstantinopel, 14. Januar. Ein Communiqué des Militär-gouverneurs droht den Journalisten, die durch falsche Nachrichten über die gegenwärtige Lage die öffentliche Meinung erregen, und die Regierung vor Europa diskreditieren, sowie anderen Verbreitern falscher Nachrichten und Agitatoren die strengste Bekrafung an.

Gebr. Arnhold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitzstr. 31.

Dresden, 14. Januar.		Leipzig, 14. Januar. (Schlußkurs)	
Garben u. Getreide, Oren. Aus-	100,00	Garben u. Getreide, Oren. Aus-	100,00
Stroh 100,00	100,00	Stroh 100,00	100,00
Wasserkraft 100,00	100,00	Wasserkraft 100,00	100,00
1% Gold 100,00	100,00	1% Gold 100,00	100,00
2% Gold 100,00	100,00	2% Gold 100,00	100,00
3% Gold 100,00	100,00	3% Gold 100,00	100,00
4% Gold 100,00	100,00	4% Gold 100,00	100,00
5% Gold 100,00	100,00	5% Gold 100,00	100,00
6% Gold 100,00	100,00	6% Gold 100,00	100,00
7% Gold 100,00	100,00	7% Gold 100,00	100,00
8% Gold 100,00	100,00	8% Gold 100,00	100,00
9% Gold 100,00	100,00	9% Gold 100,00	100,00
10% Gold 100,00	100,00	10% Gold 100,00	100,00
11% Gold 100,00	100,00	11% Gold 100,00	100,00
12% Gold 100,00	100,00	12% Gold 100,00	100,00
13% Gold 100,00	100,00	13% Gold 100,00	100,00
14% Gold 100,00	100,00	14% Gold 100,00	100,00
15% Gold 100,00	100,00	15% Gold 100,00	100,00
16% Gold 100,00	100,00	16% Gold 100,00	100,00
17% Gold 100,00	100,00	17% Gold 100,00	100,00
18% Gold 100,00	100,00	18% Gold 100,00	100,00
19% Gold 100,00	100,00	19% Gold 100,00	100,00
20% Gold 100,00	100,00	20% Gold 100,00	100,00

Wissenschaft und Kunst.

Zur Hilfe für Deutsche Forscher im Polareis.

Zur Hilfsaktion für die bekanntlich an der Nordküste Spitzbergens in Eisnot geratenen und zur Überwinterung gezwungenen Mitglieder der Vorexpedition Schröder-Stranz hat sich ein Komitee gebildet aus namhaften deutschen Männern, die eine möglichst schnelle Entsendung planen. Dem Komitee gehören an: Geheimrat Prof. Dr. Branco, Dr. Brauer, Prof. Dr. Brauer, Hofmarschall v. Breitenbuch, Geheimrat Prof. Dr. Engler, Direktor des Königl. Botanischen Gartens, Rittmeister v. Franzenberg und Ludwigsdorf, Direktor des Kaiserl. Aeroklubs, Geheimrat Prof. Dr. Riethel, Major v. Parfaval, Direktor der Motorluftschiff-Studiengesellschaft Prof. Dr. Schott-Hamburg, Kaiserl. Seewarte.

Das Komitee beschloß folgenden Aufruf zu erlassen: „Deutsche Forscher sind, wie bekannt, an der Nordküste Spitzbergens vom Polareis eingeschlossen worden und in großer Gefahr. Entschluß muß gefaßt werden. Schnelle, wohlüberlegte Hilfe kann unsere Landsleute retten.“

Zwei Möglichkeiten der Rettung sind gegeben: Eine Expedition vom Kohlenbergwerk in der Adventbay über Land, eine andere um das Nordwestspitzbergens über See. Unterzeichneter Ausschuss wendet sich an alle Deutsche mit der herzlichsten, dringenden Bitte, zu helfen und schnell zu helfen. Zeitverlust verringert unsere Hoffnung. Spenden, über die öffentlich Rechnung gelegt wird, nimmt entgegen unter Konto „Hilfe für Deutsche Forscher im Polareis“ die

- Commerz- und Discontobank,
- Prof. Dr. Brauer,
- Hofmarschall v. Breitenbuch,
- Geheimrat Prof. Dr. Riethel.

Wir empfehlen, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, den Aufruf den weitesten Kreisen zur wärmsten Berücksichtigung. Würde unser Volk an der Rettungsaktion durch die Tat teilnehmen! Jeder, auch der kleinste Beitrag wird willkommen sein. Es handelt sich hier um ein Werk, zu dessen baldiger Durchführung die edelsten Beweggründe menschlichen Mitgeföhls und nationalen Empfindens drängen.

Königl. Sächsischer Altertumsverein.

Der gestrigen Sitzung, die unter dem Ehrenvorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, die Vereinstätigkeit im neuen Jahre eröffnete, wohnten Ihre Königl. Hoheiten Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde bei. Der erste Vorsitzende, Geh. Regierungsrat Dr. Ermisch, teilte mit, daß Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz Georg Mitglied des Vereins geworden sei, und widmete den im Jahre 1912 verstorbenen Mitgliedern, unter denen als besonders um die Vereinsbestrebungen verdiente Herren der Geh. Oberbaudirektor v. Wiedemann, Oberstleutnant v. v. Ransberg hervorgehoben wurden, einen Nachruf. Die Anwesenden erhoben sich zu ihrem Andenken von den Sitzen. Der Schriftführer, Oberregierungsrat Dr. Lippert, verlas das Protokoll der vorigen Sitzung, berichtete über die Aufnahme der am vorigen Male gemeldeten und die Anmeldung neuer Mitglieder, sowie über einige Eingänge. Den Hauptvortrag hielt Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg über: „General Baron v. Forell 1741 bis 1820.“

Unter den zahlreichen Ausländern, die während des 18. Jahrhunderts in sächsische Dienste traten, sind auch mehrere Mitglieder der Schweizerischen, seit dem 16. Jahrhundert zum Freiburger Patriziat gehörenden Familie Grise de Forell, die meist als Barone v. Forell anzutreffen. Der Waisenfürst Joseph, der 1743 der Erzherzog der Prinzen Kader und Karl und 1766 Kabinettsminister wurde († 1786), tritt wenig hervor, desgleichen sein Neffe Philipp, der seit 1791 sächsischer Gesandter in Madrid war und 1808 in Paris starb, mehr dagegen sein älterer Neffe Johann Joseph. Am 6. Sept. 1741 in Freiburg geboren, war er zuerst Page am kurfürstlichen Hofe, 1757 Leutnant der Schweizerleibgarde, der Cantons, Ludwig XV. mit Oberstentwurf im Alter von 16 Jahren. Einem Besuch in Dresden im Winter 1764 folgte 1766 sein Eintritt in sächsische Dienste als Oberster, Kammerherr und Begleiter des jungen Kurfürsten Friedrich August; 1769 erhielt er als Kapitän das Kommando der Schweizergarde, welcher der Wachdienst bei der kurfürstlichen Familie im Schloße oblag; er behielt diese Stellung, so lange die Truppe bestand, und avancierte ohne sonstige militärische Leistungen bis zum General der Infanterie (1799). Im Jahre 1785 verheiratete er sich mit Maria Amalia Baronin v. Stain zum Nechtenstein, Tochter des Generalmajors v. Stain, einer Hofdame der verstorbenen Prinzessin Charlotte, Gemahlin des Prinzen Anton. Sie starb bereits 1789; der Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter, von denen nur ein Sohn den Vater überlebte. Mit diplomatischen Sendungen war Forell dreimal betraut: 1787 bei der Vermählung des Prinzen Anton mit der Prinzessin Theresie von Toskana und 1792 bei der Vermählung des Prinzen Max mit der Prinzessin Karoline von Parma; im selben Jahre reiste er zu Verhandlungen über die Anwerbung von Schweizern für die kurfürstliche Schweizergarde in seine Heimat, eine Mission, die ohne rechten Erfolg blieb. 1809 begleitete Forell den König über Eisenach, Frankfurt, Mainz nach Paris. 1803 hatte der Kurfürst ihn zum Oberhofmeister seiner Neffen Friedrich August und Clemens ernannt, deren Vater, Prinz Max, ihm 1809 auch noch die Erziehung seines dritten Sohnes, des Prinzen Johann, übertrug. In dieser Stellung liegt die eigentliche Bedeutung Forells, denn es ist nicht zu verkennen, daß sein Einfluß sehr groß gewesen ist. Die Quellen über seine Erziehungsweise liegen nicht zu reichlich; Hauptquelle sind die Briefe an den ältesten Prinzen aus den Jahren 1810 und 1811, die sich heute im Besitz des Prinzen Johann Georg befinden. Die Lehren, die Forell gibt, beziehen sich auf die verschiedensten Zweige der Erziehung; es sind

baud äußere Anstandsregeln über das Verhalten beim Posspiel, bei Gondelfahrten, beim Essen u. dergl., bald betreffen sie Charaktereigenschaften. Besonderen Nachdruck legt Forell auf höfliches Betragen gegen jedermann, von den Mitgliedern der königlichen Familie an bis zum geringsten Bettler, dem der Prinz Almosen gibt. Ernste Sorge bereitet ihm die Unentschlossenheit des Prinzen Friedrich August, die wieder und wieder mit Ermahnungen und Bernunftgründen bekämpft wird; ferner wird auf Sparsamkeit und richtige Verwendung seines Wochengeldes hingewirkt. Auch die geistige Ausbildung wird berücksichtigt; die einzelnen Lehrfächer werden besprochen, echte Religiosität ohne Voreingenommenheit gegen Andersgläubige wird betont, Zeitungslektüre empfohlen, gelegentliche Lässigkeit und körperliche Bequemlichkeit gerügt. In letzterer Hinsicht ließ Prinz Clemens mehr zu wünschen übrig; sehr günstig wird dagegen, abgesehen von einigen Kinderreien, der elfjährige Prinz Johann beurteilt. Im Jahre 1814 trat Forell vergeblich für die Teilnahme der Prinzen am Feldzuge ein; als sie 1815 sich zur österreichischen Armee in Frankreich begaben, begleitete aber nicht er sie, sondern der General v. Wogdorf. Seit März 1814 war er bei der Aufhebung der Schweizergarde durch das russische Generalgouvernement in Sachsen seiner Stellung beraubt worden; auch die Teilung Sachsens berührte ihn sehr schmerzhaft. Diese Gründe und seine Altersschwäche bewogen ihn, um seine Pensionierung zu bitten. Im Januar 1816 erhielt er seinen Abschied und verlebte seine letzten Jahre, während deren er mit dem Prinzen Johann in Briefwechsel blieb, in Freiburg, wo er am 1. Dezember 1820 starb.

Klavierabend. (Ostap Gabrilowitsch.) Ein gern gefeierter Gast — Der besten einer, den die Kunst des Klavierspiels heute besitzt, ist Gabrilowitsch, ein Stilkünstler ersten Ranges. Niemals tritt sein eminentes technisches Können als Selbstzweck hervor. Es dient lediglich der Interpretation des Kunstwerkes, so souverän meistert er es. Auf diesem Wege kommt der Künstler dahin, vorbildlich zu spielen, ohne dogmatisch oder akademisch zu werden. Davor behütet ihn sein echtes Künstler-tum. Das hat er vor langer Zeit, der nicht immer den deutschen „Professoren“ vergessen machen kann. Gabrilowitschs Spiel hat absolut nichts Akademisches an sich. Es wirkt belehrend, aber es ist nicht lehrhaft. Darum aber gerade, weil es belehrend wirkt, sehen wir gern, wenn Gabrilowitsch mit Programmen kommt, die auch für die Klavier-spielende Allgemeinheit, für die Studierenden und die Musikliebhaber berechnet sind, wie es geteilt der Fall war. Seinen Vortrag des Mozartschen A-moll-Rondos und der Beethoven'schen E-moll-Sonate (op. 90) zu hören, ist direkt nupbringend für diese Kreise. Schon das Nebeneinanderstellen der beiden Stücke zu einer Nummer hielten wir für eine glückliche Idee. In beiden lebt eine Kunst der Motivführung, die sie zum intimen Genre kempelt, und wie wunderbar, ohne jede „Konzertasthetik“, spielte sie Gabrilowitsch; durchaus im Sinne eben des Genres, das vornehmlich der Art, das Rondo mit einer begreifenden und doch von jeder Tandelei freien Anmut, ganz getaucht in das ihm eigene Sphärendunkel, die Sonate als ein Stückchen Jugenddramatik. Von den beiden, klassisch gehaltenen zeigenden Musikstücken führte ein Sprung in das romantische Land. Den zweiten Teil der R. Schumann'schen C-dur-Phantasie op. 17 erinnern wir uns kaum jemals so herzlich haben spielen hören. Es ist nicht nur die eminente Musikalität des Vortrags des Künstlers, sein wundervoller, bis zum donnernden Fortissimo klangerfüllter Anschlag u. dergl., der hier faszinierend wirkt; es ist vor allem auch das geistige Fluidum, das hier mitspricht. Sein Spiel vereint — das wurde dann auch in den Chopin'schen Präludien offenbar — Bravour, Berührung, Anmut, Form und nicht zu vergessen, Wärme! Wenn der Künstler wiederkommt, sollte ihm der volle Saal nicht fehlen.

Wissenschaft. Aus Halle wird berichtet: Auf einen Antrag der Professoren Gräber-Tübingen, Koffel-Heidelberg, Kries-Freiberg und Herborn-Donn, welcher der jüngst in Halle abgehaltenen Medizinischen Konferenz vorgelegt wurde, soll in Zukunft im Interesse der wissenschaftlichen Ausbildung der Ärzte die Physiologie in die ärztliche Prüfung einbezogen werden. Die medizinischen Fakultäten der deutschen Universitäten werden bei den zuständigen Kultusministerien beantragen, daß in der ärztlichen Vorprüfung für Mediziner und Zahnärzte die Physiologie in Zukunft ebenso bewertet werde wie die anderen medizinischen Fächer.

Aus Anst. des 17. Internationalen Medizinischen Kongresses findet vom 5. bis 12. August in den Räumen der Londoner Universität (Imperial Institute) eine groß angelegte „Medizinische Fachausstellung“ statt. Wie die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ auf Grund einer Mitteilung des Kaisers, Generalkonsultus in London bekanntgab, dürfte der Veranstaltung auch für die einschlägige Deutsche Industrie (insbesondere optische, elektrische, chemische und chirurgische Gebiete) erhebliche Bedeutung beizumessen sein. Nähere Einzelheiten sind bei der Geschäftsstelle der Ständigen Ausstellungskommission (Berlin NW. 40, Moonstraße 1) zu erfahren.

Die aus Kopenhagen berichtet wird, hat der Professor der pathologischen Anatomie an der dortigen Universität Dr. Johannes Fibiger dieser Tage in der dortigen Medizinischen Gesellschaft einen Vortrag über seine jüngsten Krebsforschungen gehalten, worin er über eine Reihe von Versuchen Bericht erstattete, die er über den Ursprung der Krebskrankheit angestellt hat. Fibiger glaubt, daß es ihm gelungen ist, in dem Magen-sack von Ratten Krebsgeschwülste willkürlich zu erzeugen, indem er eine bestimmte Art von Rund-würmern darin einführte. Er konnte auch soweit fort-schreiten, daß er die Rundwürmer nicht direkt den Ratten zuführte, sondern die Ratten z. B. mit Materialen fütterte, die Larven von Rundwürmern in sich trugen. Die Larven entwickelten sich dann in den Magensäften zu aus-

gewachsenen Rundwürmern und riefen die Geschwülste hervor. Sollten diese Versuche der wissenschaftlichen Nachprüfung standhalten, so würden sie für das große Problem der Entstehung des Krebses von weittragender Bedeutung sein. (Hierzu ist zu bemerken, daß die Kopenhagener Meldung insofern nichts absolut Neues enthält, als es schon früher gelungen ist, krebsähnliche Wucherungen künstlich hervorzurufen — an Kaninchenohren z. B. nach Verabreichung von Gorbhoffen. Die Einführung von Larven bei Ratten ist ein Reiz-moment für die Magenschleimhaut dieser Tiere, das zu Wucherungen der Gewebe führen kann. Ob diese Wucherungen den Charakter von Krebsgeschwülsten zeigen, wird noch genauer festzustellen sein. D. Schriftl.)

Roald Amundsen ist, wie aus New York berichtet wird, nach stürmischer Überfahrt in New York eingetroffen und hat sich direkt nach Washington begeben, wo er von Taft im Weißen Haus empfangen wird. Er wurde mit großer Auszeichnung überall bewillkommnet, und besonders bereitete ihm die Norwegische Kolonie in New York einen enthusiastischen Empfang. Der Entdecker des Südpols hat sich in einer interessanten Unterhaltung über den Plan seiner Nordpolexpedition im Sommer 1914 geäußert. „Die Expedition soll“, erklärte er, „am den 1. Juni des nächsten Jahres aufbrechen. Nach meinen Annahmen wird sie wenigstens fünf Jahre dauern, und ich werde meinen Weg quer durch das Arktische Ozean nehmen. So hoffe ich, den Nordpol zu erreichen, und auf dem Wege werden wir genaue Beobachtungen machen und die arktischen Gebiete wissenschaftlich systematisch erforschen. Die Reise erfolgt auf meinem alten Schiff „Fram“, das jetzt rüstig und gesund in Buenos Aires ist. Und zwar soll, wenn möglich, die ganze Reise auf der „Fram“ vor sich gehen. Unser Ausbruch wird vom Beringmeer aus erfolgen, nachdem wir durch den Panama-kanal in den Stillen Ozean gelangt sind, und nach meiner Erwartung werden wir im Atlantischen Ozean aus den arktischen Gebieten wieder herauskommen.“

Aus New-York wird gemeldet: Der bekannte Südpolarforscher Sir Ernest Shackleton gibt bekannt, daß er damit beschäftigt sei, eine neue Expedition in die Polargegend des Südpols vorzubereiten, auf der etwa 3500 km zurückgelegt werden sollen.

Literatur. Heinrich Veas neues Schauspiel „Grüne Oester“ wurde bei der Uraufführung am Kölner Stadttheater mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das Stück spielt in Breslau im Jahre 1813 und schildert in einer wirksamen und farbigen Handlung die Ereignisse in der schlesischen Hauptstadt vom Eintreffen des Königs ab bis zum Tage der Kriegserklärung. Im Rahmen der Geschehnisse zieht eine Reihe scharf geprägter Gestalten vorüber. Eine glückliche humoristische Gestaltungskraft bewährt der Verfasser in der Zeichnung der Volkstypen. Stark wirkte der Akt im Schweidnitzer Keller mit dem fortwährenden Finale — „das Volk steht auf, der Sturm bricht los“.

„Korallenkettlin“, das verbotene Drama von Franz Dälberg, hatte bei der ersten öffentlichen Auf-führung der Originalfassung, von der bisher nur die beiden ersten Akte gespielt wurden, gestern im Rärn-berger Stadttheater einen großen Erfolg. Der Dichter wurde nach allen Artschlüssen vielmalig gerufen.

„Die Axt“, ein neues Drama von Gabriele d'Annunzio, das gleichzeitig in französischer und italienischer Sprache erscheint, wird in Paris zur ersten Aufführung gelangen.

Bildende Kunst. Aus Berlin wird gemeldet: Aus Anlaß des hundertfünfzigjährigen Bestehens der Königl. Porzellanmanufaktur, das im Herbst dieses Jahres gefeiert wird, veranstaltet das Königl. Kunstgewerbemuseum eine Leihausstellung von Meisterwerken der Manufaktur, deren ganzes Wirken von der Gründung bis zur Gegenwart vorgeführt werden soll. Die Ausstellung wird eine Hauptabteilung der friedericianischen Zeit, also der Hochblüte, enthalten, ferner Abteilungen des Klassizismus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und eine Gruppe der modernen Erzeug-nisse. Sie steht unter der Leitung des Direktors Geheim-rats Dr. v. Falke und beginnt im Anschluß an die Jubiläumssfeier der Porzellanmanufaktur.

Aus Berlin berichtet man: Ein schwerer Verlust hat den Lehrkörper der Humboldt-Akademie durch den Heimgang des Dozenten für Musikgeschichte, Theorie und Musikästhetik, Prof. William Wolf, betroffen, der über 30 Jahre mit großem Erfolg an der Akademie in verdienstvoller Weise gewirkt hatte.

Kunst. Aus Berlin meldet man: „Der heilige Antonius“, eine burleske Operette von Bruno Deder und Robert Pohl, Musik von Siegfried Rickas-Kempner, erfreute in den beiden ersten Akten in Handlung und Musik durch originelle Ideen und witzige Einfälle. Der letzte Akt fällt ab. Die Aufführung in Kontis Operettentheater war ausgezeichnet.

Die im Nachlaß Gustav Mahlers aufgefundenen Bearbeitung von Webers „Oberon“ wird Ende Februar im Kölner Opernhaus unter Leitung Gustav Webers zum erstenmal aufgeführt werden.

„Erika“ ist der Titel einer neuen Operette, die Richard Kehler, der Verfasser des vielgespielten Lustspiels „Mandverregen“, vollendet hat. Die Ver-tonung des lustigen Werkes hat Leopold Raab über-nommen. Das Stück, dessen Uraufführung zu Beginn der nächsten Spielzeit in Hamburg stattfindet, erscheint im Deutschen Theaterverlag, G. m. b. H., Berlin W., Linstr. 11.

Franz Lehár, der sich um die Weihnachtszeit in Berlin einer Operation unterziehen mußte, will nach einem längeren Aufenthalt in Wien längere Zeit im Süden verweilen. Da er sich auf Wochen hinaus noch Schonung auferlegen muß, ist er an der Fertigstellung seiner neuen Operette „Endlich allein“ derartig behindert, daß die Uraufführung dieses Werkes auf die nächste Spielzeit verschoben werden mußte.

Nach einer Meldung aus Wien hat das öster-reichische Unterrichtsministerium seinen Vorschlag für die Errichtung eines musikwissenschaftlichen In-stituts an der Prager deutschen Universität be-willigt. Das Institut wird der bisher bestehenden Lehr-fanzel für Musikwissenschaft angegliedert. Der Vorstand

des Instituts, der noch in diesem Semester seine Tätigkeit aufnimmt, ist Prof. Dr. Heinrich Rietzsch, ordentlicher Professor für Musikwissenschaft an der deutschen Universität. Bis jetzt besaß von den österreichischen Universitäten nur die Wiener ein eigenes musikwissenschaftliches Institut und nur die Wiener und Prager ein Ordinariat für diese Wissenschaft.

Über ein bisher unbekanntes Lied von Beethoven berichtet Georg Kinsky in der soeben ausgegebenen Nr. 2 der „Allgem. Musik-Zeitung“. Als Konservator des berühmten musikgeschichtlichen Museums von Wilhelm Meyer in Köln glückte es Kinsky, unter verschiedenen Handschriften, die ihm in Leipzig zum Kauf angeboten wurden, in einem ungeschicklichen, stark vergilbten Notenblatt die charakteristischen Schriftzüge des jungen Beethoven zu erkennen. Trotz schlechter Signierung und Datumsangabe war mit völliger Sicherheit festzustellen, daß auf dem betreffenden Blatte die Komposition eines bisher gänzlich unbekannt gebliebenen, jedenfalls verschollen gewordenen Liedes niedergeschrieben war. Und zwar handelt es sich um die Komposition eines Gedichtes von Rattfisson „An Laura“, das mit den Worten: „Freud' umbläue dich auf allen Wegen“ anhebt. Kinsky setzt die Entstehung des Liedes in die letzten Bonner Jahre Beethovens, also etwa zwischen 1790 und 1792. Die wenigen fehlenden Noten sind aus Parallelen sehr leicht zu ergänzen, jedoch „glücklicherweise“ die musikalische Vollständigkeit keine Einbuße erleidet. An der Urheberschaft Beethovens kann nach der Ansicht Kinsky um so weniger ein Zweifel bestehen, als sich einige Skizzen zu dem Liede in Rottebohms „Beethoveniana“ abgedruckt finden. Außerdem existiert eine vollständige Bearbeitung des Liedes als Klavierstück in dem erst nach Beethovens Tode von dem Wiener Verleger Anton Diabelli herausgegebenen elf neuen Bagatellen op. 119. Damit kann die Echtheit und die Identität der genannten beiden Beethoven-Kompositionen als erwiesen gelten.

Theater. Aus Berlin wird berichtet: Die Eigentümer des Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhauses, die Erben Direktor Frisches, teilen zu den Gerüchten über den angeblich beabsichtigten Verkauf ihres Hauses mit, daß die Nachricht den Tatsachen nicht entspreche. Nach den lehtwilligen Bestimmungen Frisches darf das Theater vor dem Jahre 1917 überhaupt nicht veräußert werden.

Die Platzfrage des Königl. Opernhauses zu Berlin kann unter Umständen schon in kürzester Zeit in ein neues Stadium treten. Von maßgebenden Stellen wird erwogen, ob die Errichtung des neuen Opernhauses direkt gegenüber dem Brandenburger Tor, also etwa dort, wo heute das Denkmal der Kaiserin Friedrich

bes. das Denkmal des Kaisers Friedrich steht, brauchbare Möglichkeiten bietet. Für diesen Fall wäre eine Verlegung der beiden Denkmäler vorzunehmen, wozu S. Majestät der Kaiser allerdings seine Zustimmung nicht leicht geben dürfte. Aber auch bei der Auswahl des Erbauers können noch Überraschungen erwartet werden; in eingeweihten Kreisen werden einige Namen genannt, die man bisher noch nicht in Verbindung mit den Opernhausplänen gehört hat.

Aus Mannheim wird gemeldet: Eine moderne Theater-Kunstausstellung, die bis Anfang März dauern soll, ist hier soeben eröffnet worden. Sie gibt als wesentlichen Bestandteil zum erstenmal eine große, nahezu vollständige Übersicht über alle neuzeitlichen Bestrebungen in bezug auf die Gestaltung des Bühnenbildes. Die Ausstellung wurde besichtigt von sämtlichen namhaften Bühnenausstattungskünstlern Deutschlands und Österreichs, sowie von besonders hervorragenden Künstlern in Paris und London.

Vortragsabende. Der vierte Vortrag Ernestine Wäncheims in ihrem diesjährigen Zyklus galt dem deutsch-österreichischen Dichter Rainer Maria Rilke. Glücklich der Diäter, der eine Interpretin so voller Befreiung und so voller wahrhaft hervorragender rhetorischer Mittel findet wie Frau Ernestine Wäncheim! Sie war, solange sie dem Residenztheater angehörte, eines von dessen verdienstvollsten Mitgliedern für die Darstellung von Mitterrollen und reifen Frauengestalten; aber wie sich jetzt aus ihrer Tätigkeit als Vorträgerin und Regitatorin ergibt, liegt das Schwergewicht ihrer Begabung doch zweifellos auf diesem letzteren Gebiete. Es wird nicht viele Vortragskünstlerinnen geben, die eindringlicher das dichterische Wort zu vermitteln vermögen als Ernestine Wäncheim. Sie war dem Rainer Maria Rilke, der so ganz seine eigenen Wege geht, gestern eine wahrhaft kongeniale Vermittlerin seiner gedanktiefen, gefühlreichen Poesie. Nach kurzen einleitenden Worten über den äußeren Lebensgang Rilkes und seine künstlerische Höhe las Frau Wäncheim zunächst einige Gedichte Rilkes aus dessen wundervollem „Stundenbuch“; ihnen schlossen sich einige der inhaltlich wie formal gleich schönen Vieder aus den „Neuen Gedichten“ (u. a. „Der Koro“, „Die Erblindete“, „Das Karussell“) an, und den Beschluß machte die Vorlesung von zwei ergreifenden Profabdichtungen Rilkes: „Die Weihe von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ und „Eine Geschichte, im Dunkeln erzählt.“

In der Literarischen Gesellschaft sprach gestern abend Dr. Emil Ludwig-Artana über „Deutsche Werke“. In der geistreichsten Art unserer modernen

Kreisteten, die an hundert Dingen vorbeistreift, ohne ein einziges tiefer zu erfassen, sprach Dr. Ludwig über Mozart und Michelangelo, über Tizian und Shakespeare, über Rembrandt und Beethoven. In dem schnellen, planbernden Ton, in dem das geschick, lang vielerlei von dem, was man hörte, sehr hübsch, höchst geistreich und recht geschicklich; aber kritisch überdenken dürfte man das Gehörte nicht. Dann blieb nichts übrig als eine Flut von Worten, die den großen Kunstwerken, die sie betrauteten, und ihren Schöpfern nur ganz äußerlich gerecht zu werden vermochte.

Im Schauspielhaus der Kunsthandlung Ernst Arnold, Schloßstraße und Ecke Sporengasse, sind zurzeit Reproduktionen nach den neuesten Werken von Prof. Sacha Schneider ausgestellt, von denen die Originale im Oktober vorigen Jahres in der Galerie Arnold, Schloßstraße, ausgestellt waren und daselbst großes Aufsehen erregten. Die Reproduktionen, welche die Werke außerordentlich gut wiedergeben, sind zum Preise von 2 M. zu haben.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Residenztheater geht am Donnerstag, Freitag und Sonnabend die Feste „Töf-Töf-Deutnants“ in Szene. Am Sonntag, den 19. d. M., erfolgt die Erstaufführung der Feste „Flinzander“ von Rudolf Vernauer und Rudolf Schanzer, Musik von Walter Kollo und Billy Bredschneider.

Guida Franko, eine ehemalige Schülerin von Prof. Karl Friedberg, die morgen, Mittwoch, 1/2 Uhr im Künstlerhaus ihren Klavierabend gibt, spielt Werke von Beethoven, Brahms, Chopin, Webermann und Liszt. (Karten bei Kies, Brauer, sowie an der Abendkasse.)

Das zweite Abonnementskonzert des Königl. Konservatoriums findet am Freitag, den 17. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Vereinshaus mit folgendem Programm statt: Richard Wagner: Huldigungsmarsch für Orchester (Leitung Dr. Korrektor C. Striegler); Adriano-Arie aus „Mienzi“; Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ und Isolde's Liebestod für Orchester; Gesänge „Träume“, „Schmerzen“; Klavierkonzert (Fis-moll) mit Orchester von E. Bachmann; Solisten sind Frau Philipp-Lode vom Stadttheater zu Krefeld und die Pianistin Fr. Mary Schoon aus Kopenhagen. Eintrittskarten im Königl. Konservatorium, Landhausstraße 11, II.

Die Hellerauer Schulfeste 1912 haben ohne Defizit abgeschlossen, jedoch es nicht nötig ist, den dafür gesetzten Garantiefonds von 100000 M. in Anspruch zu nehmen. Die Schulfeste wurden insgesamt von 4141 Personen besucht, darunter aus Dresden 2123, aus Hellerau 691, aus Deutschland 985, aus dem Ausland 342. In der Ziffer aus Hellerau sind vielfach Besichtigungen der von auswärts gekommenen Eltern der Schüler mit eingerechnet, während in der Dresden-Ziffer auch zahlreiche Hotelbesichtigungen hier weilender Fremden enthalten sind. Die Feste wurden, wie bekannt, in der ganzen deutschen und auswärtigen Presse ausführlich besprochen.

Dresdner Bank.

Aktienkapital und Reserven: 261 Millionen Mark.

Postcheck-Konto Amt Leipzig Nr. 94. Österr. Postsparkassen-Konto Wien Nr. 55 558. Ungar. Postsparkassen-Konto Budapest Nr. 24 411. Telephone: Nr. 5110, 5111, 5112, 17781, 17782, 19192 (Stadtverkehr), 4917, 4918 (Fernverkehr).

Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London,

Altona, Augsburg, Bautzen, Bentheln, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunszlau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Gletwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen, u. a.

- An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten,
- Aufbewahrung von verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren,
- Beleihung von börsengängigen Wertpapieren,
- Kontrolle verlosbarer Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust,
- Einklösung von Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Wertpapieren,
- Annahme von Depositengeldern, mit und ohne Kündigungsfrist, spesenfrei.

Wir machen auf folgende Einrichtungen besonders aufmerksam:

- Welt-Zirkular-Kreditbriefe**, an allen größeren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
- Zirkular-Kreditbriefe** auf mehrere im voraus namhaft zu machende Plätze.
- Spezial-Kreditbriefe** auf einzelne Plätze.
- Telegraphische Transfers, Auszahlungen, Checks, Waren-Rembours-Kredite** auf alle überseeischen Handelsplätze.

Vermietung von **feuer- und diebessicheren Safes** (eisernen Schrankfächern) in unsonnen

STAHLKAMMERN

König Johann-Strasse 3 und Blasewitz, Schillerplatz 15,

sowie in den

PANZER-SAFESSCHRANK-ANLAGEN

unserer übrigen Depositenkassen

unter eigenem Verschluss des Mieters und dem Mitverschlusse der Bank.

Dresdner Bank.

Depositenkassen:

- A: König Johann-Strasse 3,
- B: Prager Strasse 45,
- C: Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),
- D: Kötzschenbroda, Moritzburger Straße 1,
- E: Kurort Weisser Hirsch, Loschwitzstr. 21,
- F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz),
- G: Blasewitz, Schillerplatz 15 (Stahlkammeranlage).

Übersicht über die bei den Sparkassen im Königreich Sachsen im Monat Oktober 1912 erfolgten Ein- und Rückzahlungen.

Zusammengestellt vom Königlich Sächsischen Statistischen Landesamte.

Gemeindeverbands-Sparkassen sind durch schrägen Antiquadruck gekennzeichnet. Beträge bis mit 50 Pf. bleiben unberücksichtigt, Beträge von über 50 Pf. werden für voll (= 1 Mark) gerechnet.

Verwaltungsbezirk, bzw. Name der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen)		Ver- band an Schluss des Monats	Einlagen- zinsfuß %	Verwaltungsbezirk, bzw. Name der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen)		Ver- band an Schluss des Monats	Einlagen- zinsfuß %
	Anzahl	Betrag Mark	Anzahl	Betrag Mark				Anzahl	Betrag Mark	Anzahl	Betrag Mark		
I. Kreishauptmannschaft Bautzen.							II. Kreishauptmannschaft Chemnitz.						
Stadt Bautzen.	2 329	997 026	1 366	317 924	87 777	3,2	Stadt Chemnitz	13 540	1 450 197	7 159	1 035 955	122 018	3
Bautzen	728	80 260	527	156 377	6 213	3	5. Amtsh. Anna- berg.						
Borsdorf	52	5 926	11	504	3 273	3 1/2	Annaberg	2 467	280 021	1 003	233 415	9 129	3 1/2
Chemnitz	73	13 659	31	13 019	6 487	3 1/2	Bärenstein b. Annabg.	154	32 053	58	29 885	2 932	3 1/2
Crottendorf	59	5 724	28	5 288	3 857	3	Buchholz	1 276	125 801	839	120 960	16 365	3 1/2
Ehrenfriedersdorf	411	59 667	255	54 458	19 221	3 1/2	Crottendorf	68	11 953	44	7 480	9 042	3 1/2
Görsdorf	565	58 873	298	66 717	11 057	3 1/2	Ehrenfriedersdorf	439	75 608	230	95 624	13 499	3 1/2
Hainichen	49	2 900	33	8 877	5 055	3 1/2	Elterlein	59	7 197	41	10 815	3 505	3 1/2
Kamenz	76	5 780	24	3 580	756	3 1/2	Frohna	57	6 345	20	4 947	2 457	3 1/2
Kamenz	153	21 461	62	21 954	2 490	3 1/2	Gleinau	206	13 182	118	21 406	16 320	3 1/2
Kamenz	159	9 141	56	10 442	7 786	3 1/2	Geyer	291	69 738	166	58 240	—	3 1/2
Kamenz	424	29 628	176	37 059	1 181	3 1/2	Hainichen	241	39 431	151	26 848	5 251	3 1/2
Kamenz	42	3 767	18	5 547	1 422	3 1/2	Hainichen	65	9 181	41	5 320	3 382	3 1/2
Kamenz	1 291	140 960	717	195 368	26 954	3	Mildenau n. Arnfeld	80	22 886	79	19 511	3 375	3 1/2
Kamenz	614	86 545	269	46 526	16 776	3 1/2	Ober- und Unter- wiesenthal	219	34 134	148	63 128	12 687	3 1/2
Kamenz	20	2 916	—	—	12 189	3 1/2	Schreibenberg	176	27 530	97	21 828	5 879	3 1/2
Kamenz	51	4 017	24	6 593	584	3 1/2	Schleiz	261	45 547	109	32 991	117	3 1/2
Kamenz	769	77 555	320	65 783	74 970	3,3	Schma	277	51 709	174	44 715	6 809	3 1/2
Kamenz	170	11 967	52	14 329	2 464	3 1/2	Thum						
Kamenz	243	21 446	147	18 165	13 350	3 1/2	6. Amtsh. Chemnitz.						
Kamenz	242	20 854	25	1 963	3 437	3 1/2	Borna b. Chemnitz	126	17 214	36	10 689	7 949	3 1/2
Kamenz	469	64 766	302	82 094	43 269	3 1/2	Burkhardtswald	92	8 858	55	21 416	4 117	3 1/2
Kamenz	267	32 548	142	36 178	6 916	3 1/2	Eintracht	320	30 931	141	24 688	7 086	3 1/2
Kamenz	197	34 143	97	23 316	3 666	3 1/2	Erfenschlag	144	21 392	56	21 584	1 995	3 1/2
Kamenz	1 614	327 234	1 107	543 314	20 041	3 1/2	Gornsdorf	65	13 621	23	10 786	432	3 1/2
Kamenz	585	116 956	345	70 801	15 490	3 1/2	Gräna	284	37 662	218	75 141	8 444	3 1/2
Kamenz	218	24 216	195	36 376	11 903	3 1/2	Hartau	190	20 427	69	16 250	4 152	3 1/2
Kamenz	185	24 933	119	46 729	13 223	3 1/2	Limbach	1 072	122 802	614	146 397	25 277	3 1/2
Kamenz	132	11 462	57	16 606	2 541	3 1/2	Martensdorf	76	6 091	22	3 116	350	3 1/2
Kamenz	118	273 311	62	273 220	91	3 1/2	Mittelbach	90	11 387	48	15 536	1 411	3 1/2
Kamenz	50	4 599	19	5 207	542	3 1/2	Neufkirchen i. Erzgeb.	225	24 709	115	36 746	453	3 1/2
Kamenz	202	30 990	82	20 321	15 037	3 1/2	Neustadt b. Chemnitz	180	48 368	100	44 896	2 664	3 1/2
Kamenz	331	35 126	155	28 396	20 671	3 1/2	Oberfrohna	541	62 400	221	104 620	2 865	3 1/2
Kamenz	73	3 758	13	1 896	3 317	3 1/2	Pleißa	104	9 249	18	2 728	3 187	3 1/2
Kamenz	101	8 534	27	6 304	2 348	3 1/2	Rabenstein	223	38 326	97	35 167	9 566	3 1/2
Kamenz	150	10 319	37	12 622	1 205	3 1/2	Reichenbrand	163	37 114	88	40 289	—	3 1/2
Kamenz	326	78 997	160	74 640	10 103	3 1/2	Röhrsdorf	66	10 530	34	14 109	2 125	3 1/2
Kamenz	102	37 499	18	12 119	60 234	3 1/2	Schöna	1 373	308 273	1 433	515 795	47 710	3 1/2
Kamenz	291	28 902	123	18 296	1 465	3 1/2	Siegmars	741	182 819	695	284 296	5 945	3 1/2
Kamenz	403	34 612	228	34 791	11 304	3 1/2	Wittgensdorf	174	22 550	93	36 865	2 169	3 1/2
Kamenz	291	23 464	141	24 926	5 467	3 1/2	Wüstensbrand	68	23 377	25	5 836	3 928	3 1/2
Kamenz	2 749	324 842	1 920	455 711	72 277	3	7. Amtsh. Hocha.						
Kamenz							Kuerdwalde	63	52 740	26	14 385	2 157	3 1/2
Kamenz							Kugustsburg	334	59 422	271	60 957	5 864	3 1/2
Kamenz							Dittersdorf b. Chemnitz	140	18 831	65	11 678	3 688	3 1/2
Kamenz							Ebersdorf	178	55 351	66	37 959	22 238	3 1/2
Kamenz							Eppendorf	231	15 326	94	25 235	3 750	3 1/2

ne ein
über
weise,
neiler,
i von
und
das
Flut
trach-
recht
Ernt
arbeit
von
die
stetric
rohes
Berfe
von

Verwaltungsbezirk. Stz bezw. Name der Kaffe	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen)		Ver- hältnis zu Schluss des Monats Stz.	Einlagen- Anstieg %	Verwaltungsbezirk. Stz bezw. Name der Kaffe	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen)		Ver- hältnis zu Schluss des Monats Stz.	Einlagen- Anstieg %
	Anzahl	Betrag Mk.	Anzahl	Betrag Mk.				Anzahl	Betrag Mk.	Anzahl	Betrag Mk.		
Klöha	430	113 990	251	141 473	3 902	3 1/2	Reinhardtsgrimma	222	24 988	88	43 493	3 2	3 1/2
Frankenberg	1 425	225 189	729	212 432	21 336	3 1/2	Schmiedeberg	150	18 950	80	8 012	16	3 1/2
Grünhainichen	191	19 483	68	26 235	25 750	3 1/2	Seifersdorf	62	33 540	29	10 046	29	3 1/2
Krumhermersdorf	85	14 200	38	4 274	13 842	3 1/2							
Niederwiesa	79	24 286	2	285	2 772	3 1/2							
Oberan	591	117 886	347	110 958	32 378	3 1/2							
Waldfischen	119	22 309	49	21 412	11 462	3 1/2							
Zschopau	346	43 887	279	65 916	6 950	3 1/4							
12. Amtsh. Dresden-N.													
Bannowitz	116	20 674	66	8 146									
Briesnig	932	190 690	580	114 863									
Coßnitz	249	44 539	115	25 496									
Koffeibaude	300	36 527	184	43 812									
Fördergerdorf	221	11 873	50	8 388									
Gittersee	405	46 837	209	46 450									
Hainsberg	169	20 334	56	13 201									
Leubnitz-Neuostra	288	44 130	96	31 544									
Lochwitz	220	19 567	121	21 276									
Riebergoritz	136	19 163	55	11 149									
Riederseeitz	323	35 382	169	26 398									
Plauenscher Grund zu Deuben	1 984	281 353	1 194	275 191									
Rabenau	327	40 782	133	39 038									
Tharandt	442	72 100	240	63 087									
Zauckerode	202	14 799	33	4 928									
13. Amtsh. Dresden-N.													
Blasewitz	1 295	185 777	1 009	198 074									
Bühlau	92	9 259	59	9 953									
Eisenberg-Moritzburg	62	12 981	39	8 762									
Klopische	557	84 225	187	37 012									
Köthichenbroda	715	81 422	380	55 189									
Laubegast	451	87 995	222	59 935									
Leuben b. Dresden	379	52 535	192	40 323									
Lochwitz	476	101 638	262	53 018									
Kaandorf b. Köthichen- broda	128	26 215	76	16 036									
Oberkörnig	310	100 936	144	44 461									
Ottendorf-Moritzdorf	221	25 094	73	17 159									
Radebeul	1 100	78 917	560	96 411									
Schönfeld	1 431	222 494	709	103 263									
Weißer Hirsch	251	21 810	115	24 436									
	375	85 988	200	41 162									
14. Amtsh. Freiberg.													
Berthelsdorf	20	595	6	772									
Brand-Erbisdorf	502	196 853	317	213 625									
Bräunsdorf	58	3 289	22	2 692									
Colmütz	85	3 970	25	3 719									
Conradsdorf	46	3 107	40	7 733									
Deutscheinriebel	31	555	7	418									
Deutschnendorf	56	4 583	21	3 681									
Edrntal	73	6 237	28	4 420									
Freiberg	3 117	253 463	1 901	297 984									
Großhartmannsdorf	112	8 165	83	18 556									
Großschirma	97	9 890	35	4 369									
Großwoitzberg	94	4 444	38	10 405									
Halsbrücke	50	4 043	30	6 159									
Heidelberg	597	7 645	79	4 276									
Heidersdorf	11	2 959	4	659									
Krummehennersdorf	53	2 702	22	8 175									
Langenau	128	9 792	39	6 733									
III. Kreishauptmannschaft Dresden.													
Stadt Dresden	41 345	3 812 231	31 700	4 130 632	260 697	3							
11. Amtsh. Dippoldiswalde.													
Altenberg	131	24 946	86	11 279	36 691	3 1/2							
Bärenstein (Stadt)	52	5 837	39	7 832	7 104	3 1/2							
Dippoldiswalde	752	90 992	456	125 905	48 342	3 1/2							
Dittersdorf b. Glas- hütte	46	9 878	18	3 930	5 980	3 1/2							
Frauenstein	290	61 896	184	50 037	28 571	3 1/2							
Geising	214	22 989	96	30 678	39 754	3 1/2							
Glashütte	217	40 554	66	9 045	8 006	3 1/2							
Hückendorf	247	33 794	97	33 330	20 149	3 1/2							
Kreischa	258	32 640	153	27 858	12 567	3 1/2							
Lauenstein	83	17 384	55	19 356	895	3 1/2							
Nassau	95	6 315	31	5 493	5 868	3 1/2							
Possendorf	197	17 965	73	11 439	2 549	3 1/2							
Pretschendorf	86	9 109	35	4 864	4 099	3 1/2							
Rechenberg	53	1 974	31	3 852	1 766	3 1/2							
IV.													

Komm. Nr.	Verwaltungsbz.	Gemeindeg. Name	Einzahlungen		Rückzahlungen		Ver- bleibend am Schlusse des Monats	Einzahlungs- stufung	Verwaltungsbz. Sitz bezw. Name der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen		Ver- bleibend am Schlusse des Monats	Einzahlungs- stufung
			Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag				Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag		
3 493	18.	Wernsdorf	75	4 858	21	2 393	4 095	3 1/4	18. Amtsh. Vorna.						
3 012	18.	Wernsdorf	138	15 438	67	12 935	9 771	3 1/2	Vorna	1 393	209 752	667	235 951	63 229	3 1/4
0 046	18.	Wernsdorf	41	3 920	35	6 222	1 353	3 1/2	Frohburg	531	66 045	275	70 902	14 241	3 1/2
	18.	Freiberg	66	6 129	31	6 137	2 570	3 1/2	Greithain	490	86 100	254	114 557	62 579	3 1/2
	18.	Freiberg	119	13 104	73	15 602	9 443	3 1/2	Greithain	640	86 401	272	90 420	13 109	3 1/2
	18.	Freiberg	88	8 890	49	19 972	6 795	3 1/2	Hohendorf	48	5 016	14	2 272	3 641	3 1/2
	18.	Freiberg	97	6 337	39	5 225	3 409	3 1/2	Köhren	195	19 185	47	12 978	14 272	3 1/2
	18.	Freiberg	167	34 571	100	34 033	15 666	3 1/2	Lautitz	597	73 816	385	85 540	13 822	3 1/2
	18.	Freiberg	322	44 275	248	58 159	17 272	3 1/2	Lobstädt	115	26 621	41	19 325	26 519	3 1/2
	18.	Freiberg	11	315	8	762	246	3 1/2	Pegau	1 107	217 278	439	213 594	22 755	3 1/2
	18.	Freiberg	61	2 808	16	929	187	3	Regis	218	105 026	97	23 288	28 840	3 1/2
	18.	Freiberg	90	8 454	40	6 303	3 573	3 1/2	Roda	42	5 741	19	13 179	5 323	3 1/2
	18.	Freiberg							Rötha	473	57 926	230	70 717	27 482	3 1/2
	19.	Döbeln							19. Amtsh. Döbeln.						
	19.	Döbeln	81	11 248	32	7 353	8 639	3 1/4	Döbeln	2 839	273 881	958	270 857	44 911	3 1/2
	19.	Döbeln	255	19 480	45	8 934	3 324	3 1/4	Dömitzen	1 124	132 313	489	106 189	46 983	3 1/2
	19.	Döbeln	408	40 374	156	35 598	9 174	3 1/2	Gartha	1 629	116 439	391	145 032	10 752	3 1/2
	19.	Döbeln	250	19 901	66	10 453	8 680	3 1/2	Leisnig	1 832	208 275	503	170 949	21 656	3 1/2
	19.	Döbeln	1 435	167 658	772	180 882	86 045	3 1/2	Marbach	176	21 325	41	6 178	6 522	3 1/2
	19.	Döbeln	67	5 266	6	5 838	2 885	3 1/2	Ostau b. Döbeln	314	30 178	66	8 378	4 968	3 1/2
	19.	Döbeln	142	13 542	49	6 732	6 453	3 1/2	Rohwein	863	96 120	349	80 098	27 279	3 1/2
	19.	Döbeln	42	2 681	6	2 770	3 632	3 1/2	Waldheim	1 563	199 677	698	164 776	24 601	3 1/2
	19.	Döbeln	677	56 028	339	91 187	72 670	3 1/2							
	19.	Döbeln	2 438	280 531	797	157 758	36 210	3 1/2							
	19.	Döbeln	85	4 069	7	385	1 695	3 1/4							
	20.	Grimma							20. Amtsh. Grimma.						
	20.	Grimma	327	53 285	183	38 815	20 965	3 1/2	Borsdorf	227	32 662	90	21 839	97	3 1/2
	20.	Grimma	44	5 727	2	355	1 812	3 1/2	Brandis	460	43 916	197	33 176	5 151	3 1/2
	20.	Grimma	43	2 415	1	1 000	1 917	3 1/2	Colbitz	1 293	297 453	603	163 661	63 975	3 1/2
	20.	Grimma	859	68 241	216	48 240	13 267	3 1/2	Grimma	1 717	178 999	671	157 196	18 392	3 1/2
	20.	Grimma	4 382	372 539	2 395	398 240	36 981	3	Wußpichen	301	30 408	83	25 721	8 245	3 1/2
	20.	Grimma	1 276	136 107	392	150 660	2 007	3 1/2	Raunhof	620	112 962	431	193 744	11 735	3 1/2
	20.	Grimma	512	55 962	196	69 930	13 777	3 1/2	Reichau	543	81 833	215	98 580	31 150	3 1/2
	20.	Grimma	467	75 693	221	42 115	7 622	3 1/2	Otterwisch	88	6 974	17	3 329	5 799	3 1/2
	20.	Grimma	949	106 333	425	135 093	74 356	3 1/2	Trebfien	318	55 935	149	67 918	16 442	3 1/2
	20.	Grimma							Wurzen	2 175	175 630	908	162 605	40 348	3 1/2
	21.	Leipzig							21. Amtsh. Leipzig.						
	21.	Leipzig	154	21 419	34	10 734	5 832	3 1/2	Böhlitz-Ehrenberg	365	105 957	194	34 195	7 207	3 1/2
	21.	Leipzig	518	87 485	266	86 965	12 971	3 1/2	Engelsdorf						
	21.	Leipzig	309	35 559	214	50 817	16 693	3 1/2	Sommerfeld	227	54 353	91	23 677	6 577	3 1/2
	21.	Leipzig	242	40 249	102	26 657	44 899	3 1/2	Eythra	143	19 506	62	12 366	4 737	3 1/2
	21.	Leipzig	155	13 403	81	31 339	15 455	3 1/2	Gautzsch	715	90 775	382	122 805	4 305	3 1/2
	21.	Leipzig	217	31 581	129	17 006	1 805	3 1/2	Großschöcher-Windorf	1 049	203 141	614	135 471	59 130	3 1/2
	21.	Leipzig	634	77 780	411	104 281	7 033	3 1/2	Knauthain-Knaut- kleberg	196	19 656	80	11 046	1 385	3 1/2
	21.	Leipzig	107	30 767	99	38 354	2 488	3 1/2	Leipzig	2 304	355 890	1 722	390 346	29 357	3 1/2
	21.	Leipzig	401	45 611	155	33 805	11 741	3 1/2	Liebertwolkwitz	1 202	258 549	779	266 222	8 717	3 1/2
	21.	Leipzig	528	69 960	224	45 537	7 022	3 1/2	Lindenthal	164	24 903	59	15 893	2 399	3 1/2
	21.	Leipzig	560	64 009	349	72 359	17 597	3 1/2	Markkleeberg	356	100 624	199	68 965	14 796	3 1/2
	21.	Leipzig	2 924	308 056	1 926	399 434	18 911	3 1/2	Marxstraße	851	168 890	793	192 523	8 608	3 1/2
	21.	Leipzig	605	62 651	345	57 746	7 974	3 1/2	Modau	644	112 306	422	144 269	6 908	3 1/2
	21.	Leipzig	440	43 349	369	57 686	4 149	3 1/2	Oyß	908	160 725	583	162 057	28 639	3 1/2
	21.	Leipzig	573	72 278	281	106 546	21 125	3 1/2	Raunsdorf	1 185	218 184	644	198 273	132 539	3 1/2
	21.	Leipzig	111	10 093	68	5 305	11 063	3 1/2	Schönefeld	2 530	381 963	1 697	411 384	19 772	3 1/2
	21.	Leipzig							Tauscha	678	136 594	325	116 250	43 642	3 1/2
	21.	Leipzig							Thelma	105	16 043	22	2 517	854	3 1/2
	21.	Leipzig							Wahren	1 951	501 015	1 167	354 976	31 150	3 1/2
	21.	Leipzig							Wienkau	546	63 681	312	63 554	24 551	3 1/2

IV. Kreishauptmannschaft Leipzig.

Leipzig . . . [33 912 | 3 335 937 | 28 176 | 3 844 244 | 132 928 | 3

Verwaltungsbezirk, Bezirk bzw. Name der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Einlagen und Steuern)		Ver- band am Schlusse des Monats	Einlagen- steuersatz %	Verwaltungsbezirk, Bezirk bzw. Name der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Einlagen und Steuern)		Ver- band am Schlusse des Monats	
	Anzahl	Betrag Mark	Anzahl	Betrag Mark				Anzahl	Betrag Mark	Anzahl	Betrag Mark		Anzahl
22. Amtsh. Dösch.							26. Amtsh. Wauen.						
Dahlen	657	88 117	232	83 174	39 241	3 1/2	Eißenberg	592	69 023	327	135 705		
Rügeln	944	101 952	256	77 795	31 611	3 1/2	Mühlstropp	61	10 843	34	8 270	4 000	
Dösch	1 485	158 119	554	131 044	712	3 1/2	Wylau	455	68 752	303	80 880	17 400	
Strehla	385	37 206	155	24 087	18 274	3 1/2	Reichsfau	396	54 831	258	67 006	2 400	
Bermisdorf	167	10 727	45	6 403	5 113	3 1/2	Bauja	337	68 353	173	73 888	18 900	
23. Amtsh. Rochlitz.							27. Amtsh. Schwarzenberg.						
Altmittweida	67	7 945	18	9 877	1 139	3 1/2	Aue	980	159 014	604	141 356	10 000	
Burgstädt	981	120 385	554	139 928	22 615	3 1/2	Bernsbach	92	6 867	35	10 490	5 000	
Burkersdorf	70	12 653	32	12 567	1 272	3 1/2	Bodau	65	21 005	6	1 726	1 800	
Glauchwitz	83	13 321	60	14 893	4 846	3 1/2	Eibenstock	583	91 366	403	98 767	18 700	
Seringswalde	688	64 546	282	91 670	38 428	3 1/2	Grünhain	80	11 035	32	12 691	1 100	
Thöppersdorf b. Burg- städt	68	8 885	42	18 662	214	3 1/2	Johanngeorgenstadt	303	29 822	127	21 759	33 000	
Hartmannsdorf Langenleuba- Oberhain	306	42 539	167	70 692	20 168	3 1/2	Lauter	204	125 955	83	94 364	8 800	
Lungenau	73	4 689	22	17 623	4 154	3 1/2	Lößnitz	572	106 886	438	140 687	29 600	
Mittweida	423	55 319	217	63 004	21 551	3 1/2	Neustädtel	720	113 276	612	181 629	29 000	
Mühlau	2 058	278 277	916	295 250	71 029	3 1/2	Niederschlema	62	5 183	50	9 876	6 200	
Bemig	73	6 686	17	2 857	1 930	3 1/2	Oberschlema	101	11 023	37	3 097	22 100	
Rochlitz	951	95 457	483	144 590	62 071	3 1/2	Raschau	68	3 607	33	4 598	3 400	
Laura	783	101 893	425	149 508	17 591	3 1/2	Schneeberg	819	223 583	490	177 477	5 600	
Wechselburg	70	9 722	41	12 231	7 367	3 1/2	Schönheide	314	53 004	161	39 795	13 200	
Wiederau	111	8 410	25	4 160	12 615	3 1/2	Schwarzenberg	838	147 502	596	232 465	62 700	
	157	27 499	50	9 247	17 065	3 1/2	Bischofsau	70	11 998	26	6 963	14 000	
V. Kreishauptmannschaft Zwickau.							28. Amtsh. Zwickau.						
Stadt Wauen	11 694	1 502 008	5 519	1 273 238	209 551	3 1/4	Bodwa	421	46 894	134	40 301	10 970	
Stadt Zwickau	5 375	494 111	3 313	573 685	27 838	3 1/4	Gainsdorf	79	5 348	47	8 536	1 540	
24. Amtsh. Auerbach.							29. Amtsh. Pleiße.						
Auerbach	1 477	281 082	909	393 957	29 458	3 1/2	Neukirchen an der Pleiße	219	19 568	62	15 082	12 250	
Brunndöbra	96	7 760	36	4 967	1 098	3 1/2	Niederhain	305	39 549	144	24 426	4 510	
Elfeld	117	19 780	55	12 057	3 367	3 1/2	Niederplanitz	693	60 050	402	78 292	4 720	
Falkenstein	1 508	317 784	760	314 712	8 908	3 1/2	Niederplanitz	364	40 207	158	22 507	8 660	
Hingenthal	330	59 185	177	53 906	2 710	3 1/2	Reinsdorf	120	10 082	47	8 718	4 630	
Lengenfeld	592	100 975	297	84 445	14 585	3 1/2	Werdau	1 792	264 393	865	211 201	35 367	
Robersdorf	629	142 032	163	66 644	37 026	3 1/2	Wilsdorf	193	30 560	155	38 218	2 550	
Rothenkirchen	65	6 407	19	7 434	5 030	3 1/2	Wilkau	469	55 237	348	78 128	14 070	
Treuen	674	102 276	265	111 331	1 682	3 1/4	Zusammenstellung.						
25. Amtsh. Dömitz.							Kreis Dömitz						
Dömitz	570	118 135	314	134 312	—	3 1/2	Dömitz	17 374	2 491 283	9 788	2 874 336	628 400	
Bad Eiser	61	15 656	42	11 676	84	3 1/2	Chemnitz	41 612	5 764 967	23 903	5 773 359	840 600	
Brambach	81	12 965	20	6 373	2 534	3 1/2	Dresden	88 279	9 523 739	55 628	9 376 199	2 037 500	
Erlbach	47	10 019	28	9 712	1 870	3 1/2	Leipzig	84 502	10 636 926	52 445	10 783 342	1 032 500	
Marktneufkirchen	952	259 671	549	220 564	5 355	3 1/2	Zwickau	44 654	6 422 923	23 849	6 786 479	809 500	
Dömitz	1 289	204 596	776	310 710	3 992	3 1/2	Summe in 359 Kassen						
Schöndorf	167	32 148	89	25 025	133	3 1/2	im Monat Oktober 1912	276 481	34 839 788	165 613,35	593 745	6 627 900	

Neue Gemeindeverbands-Sparkassen sind in Dichtenberg bei Ralswiek (Amtsh. Ramens) im Juli und in Niederwiesa (Amtsh. Hain) im August eröffnet worden.

Druck von E. Göttsch, Dresden.

ein
über
aus,
den,
von
und
das
hat
sch,
acht
mit
seit
von
die
rie
de
ste
on

Seite
Zwei

Be
Er

jein

h. Ja

3

warbe
grüß

3

Postau
bermie

Finan

dem D

in Dre

dem D

das G

h. mit

Se

nehmig

Sachsen

das ihm

burg v

und Be

annehm

Se

nehmig

Rot

König

annehm

Se

nehmig

Hoffm

dem De

Wissen

Se

nehmig

Gauern

Schwar

burgisch

An

schien

einigt.

Dr

Veränd

gierun

Sperli

Dr. He

Dr. B

Ge

get

Weidne

San

Die

das De

vorgesch

im Jahr

an folge

mittags

nehmen